

# Bote von der Ybbs.

## (Wochenblatt)

**Bezugs-Preis mit Postversendung:**  
 Ganzjährig . . . . . K 8.—  
 Halbjährig . . . . . 4.—  
 Vierteljährig . . . . . 2.—  
 Pränumerations-Beträge und Einschaltungs-Gebühren sind  
 voraus und portofrei zu entrichten.

**Schriftleitung und Verwaltung:** Obere Stadt Nr. 32. — Unfrankierte Briefe werden nicht  
 angenommen, Handschriften nicht zurückgestellt.  
**Aufkündigungen,** (Inserate) werden das erste Mal mit 10 h. und jedes folgende Mal mit 6 h pr.  
 3spaltige Petitzeile oder deren Raum berechnet. Dieselben werden in der Verwaltungs-  
 stelle und bei allen Annoncen-Expeditionen angenommen.  
 Schluß des Blattes Freitag 5 Uhr Nm.

**Preise für Waidhofen:**  
 Ganzjährig . . . . . K 7.20  
 Halbjährig . . . . . „ 3.60  
 Vierteljährig . . . . . „ 1.80  
 Für Zustellung ins Haus werden vierteljährig 20 h  
 berechnet.

Nr. 28. Waidhofen a. d. Ybbs, Samstag den 11. Juli 1908 23. Jahrg.

### Amtliche Mitteilungen des Stadtrates Waidhofen an der Ybbs.

3. a. 1755. **Verhandlungsschrift**  
 über die Sitzung des Gemeinderates vom 1. Juli 1908,  
 abgehalten im Gemeinderatsaale.  
**Gegenwärtige:**  
 Der Vorsitzende, Bürgermeister-Stellvertreter Moriz Paul.  
 Die Herren Stadträte: Adam Zeitlinger, Johann Gartner,  
 Anton Freih. v. Henneberg.  
 Die Herren Gemeinderäte: Michael Pokerschnigg, Franz  
 Steinmaßl, Anton Swatschina, Matthias Brantner, Franz  
 Aichernigg, Hanns Großauer, Josef Waas, Anton Kadler,  
 Julius Ortner, Josef Melzer, Josef Hierhammer, Alois  
 Hoppe, Dr. Platte, Karl Hannaberger, Franz Schrödenfuchs,  
 Dr. Karl Steinbl.  
 Entschuldigt sind Herr Bürgermeister Dr. Theodor Freih.  
 v. Plenter auf Urlaub, Herr Stadtrat Wilhelm Stenner des-  
 gleichen, die Herren Gemeinderäte Direktor Alois Buchner,  
 wegen der Matura, August Jelinek bis 5 Uhr amtlich  
 verhindert.

Der Vorsitzende konstatiert die Anwesenheit von 20 Ge-  
 meinderatsmitgliedern und eröffnet die Sitzung um 3 Uhr  
 20 Minuten, die Verhandlungsschrift der letzten Sitzung  
 wird genehmigt.

**Tages-Ordnung:**  
 ad 1. Mitteilung der Einläufe:  
 Anzeige der Fortsetzung der Neuvermessung der Katastral-  
 gem. in der Waidhofen a. d. Ybbs in der zweiten Hälfte des  
 Juni. Dankschreiben des pensionierten Kanzlisten Florian  
 Gampmaier.  
 Herr Stadtrat Zeitlinger übernimmt den Vorsitz.  
 ad 2. Anträge der Finanzsektion.  
 Referent Vizebürgermeister M. Paul.  
 Genehmigung der Rechnungen des Oberkammeramtes  
 des Elektrizitätswerkes, des öffentlichen Krankenhauses, des  
 Bürgerhospitals, des Friedhofes der Franziskanerkirche, der Bürger-  
 spitalkirche, der Günther'schen Priesterstiftung und der übrigen  
 in der Verwaltung der Stadtgemeinde stehenden Fonds und  
 Stiftungen.

Der Referent verliest nachstehenden Bericht über die  
 Rechnungslage für das Jahr 1907.  
 Laut Kassabuchjournal des Oberkammeramtes beziffern  
 sich die Gesamtempfänge aller Verrechnungs-  
 zweige auf . . . . . K 599.772 08  
 die Gesamtausgaben auf . . . . . „ 573 879 65  
 und der gemeinschaftliche Kassarest auf . . . . . „ 25 892 43  
 Das Verwaltungsjahr 1907 hat dem-  
 nach eine Kassabewegung von . . . . . K 1.173.651-73  
 zu verzeichnen.  
**Rechnungsabschluss und Vermögensbilanz**  
 des Gemeindehaushaltes.  
 Laut Rechnungsabschluss beträgt die  
 Vorschreibung der ordentlichen Empfänge . . . . . K 209.780-76  
 der außerordentlichen Empfänge . . . . . „ 29.251 35  
 der durchlaufenden Empfänge . . . . . „ 95.822-37  
 und der anfängliche Empfangrückstand . . . . . „ 23.001-64  
 sohin Gesamtvorschreibung der Empfänge . . . . . K 357.956-12  
 hievon sind bar eingegangen an ordentlichen  
 Empfängen . . . . . K 205.471-28  
 an außerordentlichen Empfängen . . . . . „ 29.251-35  
 an durchlaufenden Empfängen . . . . . „ 98.323-19  
 zusammen . . . . . K 333.045-82  
 während . . . . . K 24.810-30  
 im Rückstand geblieben und auf neue Rechnung vorgetragen worden.  
 Die Vorschreibung der Ausgaben be-  
 trägt bei der ordentlichen Ausgabe . . . . . K 192.577 69  
 bei der außerordentlichen Ausgabe . . . . . „ 35.365-52  
 bei der durchlaufenden Ausgabe . . . . . „ 96.032-80  
 und die anfänglichen Ausgaberrückstände, welche  
 aus der zu tilgenden Gemeinde- und Wasser-  
 leitungs-schuld und aus Rückständen der  
 durchlaufenden Gebarung resultieren . . . . . 861.285 16  
 daher der Gesamtvorschreibung der Ausgaben K 1.185.261-17  
 Laut Kassabuch für das Verwaltungsjahr 1907  
 beziffern sich die ordentlichen Ausgaben mit . . . . . K 197 301-55  
 die außerordentlichen Ausgaben . . . . . „ 35.454-82  
 die durchlaufenden Ausgaben . . . . . „ 97.066 10  
 zusammen mit . . . . . K 329.822 47  
 die in Rückstand verbliebene Ausgabevor-  
 schreibung (Passivrückstand) per . . . . . K 855.438-70  
 ist gleichfalls auf neue Rechnung vorgetragen worden.

Das günstige Ergebnis bei den ordentlichen Empfänge<sup>11</sup>  
 bezieht sich hauptsächlich auf die Gruppen „Forstwesen, Wohl-  
 fahrtseinrichtungen und Verkehr“, auch das Konto Bierumlage  
 ist im Erfolg gegen das Vorjahr um K 4259-74 günstiger,  
 weiters sind auf diesem Konto nach der neuen Bierjournal-  
 führung die ausgeführten Biermengen per K 33.160-70 ver-  
 zeichnet, welche zum Schluß des Jahres als Ausführung in Aus-  
 gabe gestellt werden, daher nur eine durchlaufende Post bilden.  
 Die ordentlichen Ausgaben sind um rund K 38.300—  
 höher gegen den Voranschlag, wovon eben rund K 31.000—  
 auf die vorerwähnte durchlaufende Post für Bierausfuhr ent-  
 fallen, das restliche Mehrerfordernis per K 7.300— erstreckt  
 sich auf alle übrigen Titel mit Ausnahme der Gruppen „Ge-  
 meinde-schulden, Stadt. Gefälle, Sicherheitswesen, Verkehr,  
 Kirchenwesen und Verschiedene Zwecke.“  
 Die außerordentlichen Ausgaben waren nur mit  
 K 3.950— präliminiert, während der tatsächliche Erfolg des  
 Jahres 1907 . . . . . K 35 454 82  
 beträgt. Diefen stehen außerordentliche Em-  
 pänge per . . . . . K 29.251-35  
 gegenüber.  
 Von den außerordentlichen Ausgaben ent-  
 fallen: Auf Dotation des Stadterweiter-  
 ungsfondes aus dem Titel:  
 Erlöse für verkaufte Grundstücke . . . . . K 2.522—  
 Renovierung des Stadtturmes . . . . . „ 14.041-95  
 Renovierung der Ybbsturmruhr . . . . . „ 525-75  
 Nachschaffung für Kanzeleinventar . . . . . „ 332 80  
 Anschaffung bei der städt. Vespannung . . . . . „ 2.349-48  
 Anschaffung einer neuen Turbinenpumpe samt  
 Transformator und Montage . . . . . „ 6.588 70  
 Herstellung der Leichgasse . . . . . „ 500-60  
 Herstellung der Eder-Strasse . . . . . „ 498 30  
 Regulierung der Plenterstrasse . . . . . „ 565-60  
 Material und Steine fortzuführen anlässlich der  
 Pflasterung der Wienerstrasse . . . . . „ 336-23  
 Stadtervermessung . . . . . „ 635-99  
 Parkanlage am alten Friedhof komplet samt  
 Lichtanlage . . . . . „ 5.224-16  
 Rettungswagen samt Schutzdecken, Kozen und  
 Zwischmäntel . . . . . „ 1.243-96  
 Rückstand vom Vorjahre . . . . . „ 89-30  
 insgesamt also wie vorhin ausgewiesen . . . . . K 35.454-82

### Buchenbergphantastereien.

Dem wahren Ausschuss des Verschönerungsvereines in Dankbarkeit zuge-  
 eignet von Ebi Freunthalter.

Du trautes Städtchen an der grünen Ybbs,  
 Wohl zählst du in der Ostmark weiten Gauen  
 Der Schwesterstädtchen viele, wohlgebetet  
 Und reich an Reiz. Doch keines ist dir gleich.  
 Wenn deine Sonne einmal aufgegangen,  
 Wenn deine Ammut warm ins Herz gelacht,  
 Der kann sein Wanderbündel nimmer schnüren.  
 „Die grüne Ybbs, die lieben alten Häuser,  
 Die Blumenmatten an den sonnigen Hängen,  
 Umrauscht vom ewig schönen Lied der Wälder.“  
 Ein Märchenbild, in Jugendtraum getaucht,  
 Das läßt euch nicht, und ihr könnt' es nicht lassen.

Doch was so innig fest an dich mich kettet,  
 Du mein warmes, liebes, altes Heimatsnest,  
 Und was zurück mich ruft mit tausend Stimmen,  
 Wenn draußen in der liebeleeren Fremde  
 Mein Auge bange all das Neue schaut  
 Und Menschen kalt und stumm vorüberwallen  
 An mir und meinem armen, dummen Herzen,  
 Und was mir winkt mit tausend Freundesarmen,  
 Wenn meine Schritte heim sich wieder lenken,  
 Das ist der waldbekränzte Buchenberg,  
 Das ist Waidhofens stolzes Diadem,  
 Sein schönstes Eigen und sein reichstes Erbe.

Waldgang.

Nach Alltag's Hasten, Alltags's Kampf und Drang  
 Wirf ab dein Werkelkleid, dein Arbeitszeug  
 Und rüste dich zum Waldgang, geh' alleine;  
 Doch alles, was dein armes Herz bekümmert  
 Und was es weinen macht in trübren Stunden,  
 Dein Kreuz, scheint's auch so groß dir und so schwer,

Soll dir Begleiter sein. Nimm auch dein Glück mit,  
 Dein helles Freuen und dein süßes Lieben,  
 Und alle kleinsten, alle größten Wünsche;  
 Dann mach' dich auf mit deinen Siebensachen  
 Und wand're durch die weiten Buchenhallen,  
 Und durch der Tannen erste Hügengänge,  
 Durch all' den Zauber deutschen Waldes, wand're,  
 Soweit dich Wege führen, auf und nieder!  
 Reiß' auf dein Herz und alle deine Sinne,  
 Und lausche auf des Waldes liebe Sprache,  
 Auf seine wundersamen Traumlandweisen.  
 Laß deine durst'gen Augen an der Pracht  
 Der Farbenwunder einmal satt sich trinken!  
 Und schlürfe Waldesluft und Waldesduft  
 Mit tiefen Zügen ein in deine Brust.  
 Kein erd'geborenes Wehe ist so groß,  
 Kein Glück von dieser Welt so übermäßig,  
 Da oben muß es stille in dir werden,  
 Und du befinnst dich deines Menschentums  
 Verast Beides, Glück und Leid, mit Würde tragen.  
 Auf, rüste dich zum Waldgang, geh' alleine,  
 Denn jedes hat sein eigen Sorgenbündel!

Buchenbergfrieden.

Es ist ein Sonntagsnachmittag. Im Tale  
 Und in der Stadt ist Ruhe. Alles feiert.  
 Die Stragen sind so einsam und verlassen.  
 Kein Werkslärm schallt, die müden Hämmer schweigen.  
 Und weit und hoch über dem stillen Bild  
 Spannt seinen duftig blauen Baldachin  
 Ein deutlicher Junifommershimmel aus.

Ich schreite langsam hin am „Vogelsang“,  
 Dem Weg der Alten, die sich müd gewandert  
 Auf krummen, harten Bahnen dieses Lebens.  
 Ein greises Menschenpaar kommt mir entgegen.

Gar sorglich führt der alte Herr sein Frauchen,  
 Das so gebrechlich an dem Arm ihm hängt,  
 Der selber schon des Stockes Stütze braucht.  
 Mit mildem Lächeln seh'n mich beide an.  
 Aus ihren Blicken grüßt ein Gruß aus fernem,  
 So lang ent'schwund'nen Jugendtagen.  
 Sie ziehen weiter, ruhig und bedächtig.  
 Am „Vogelsang“, dem Weg der alten Leute,  
 Da blinken Friedhofsmauern durch die Zweige.

Mich treibt es aufwärts. Ungezügelter Drang  
 Durchströmt wie Feuer meine junge Seele.  
 Da unten ist die Welt so eng und klein.  
 Dort winkt mir eine Bahn. Heil'an! zur Höhe!

Der Wald liegt still verträumt, in sich versonnen,  
 Sein Atem ist so ruhig und so tief.  
 Nur wenn ein Lüftchen durchs Geäst huscht  
 Und sich im dichten Reg des Laubwerks fängt,  
 Wenn es um seine Freiheit zitterbange  
 Ein Türchen sucht und sich nur mehr verirrt,  
 Im grünen Wirrsal sich nun ganz verliert,  
 Dann geht ein heimlich Leben durch die Blätter,  
 Ein süßes, wunderbares Schallen dringt  
 Ans Ohr mir, wie ein zülfles herzlich Lachen.  
 Der Bäume mannigfach geformte Leiber,  
 Meist Trutzgestalten, sturm- und wetterfest,  
 In sieghaft stolzer Majestät aufragend,  
 Sie tragen hoch ein Meer von grünen Wipfeln,  
 Darüber schwer und breit der Sonne Goldflut  
 In langsam feierlichen Rhythmen gleitet.  
 Auf zarten Blütenkelchen, die ringsum  
 Verstreut im Moos wie Himmelssterne leuchten,  
 Im Ries der weißen, blanken Wandelwege  
 Und an den hohen, schlanken Säulen spielt  
 Der Sonnenscheinchen wechselvoller Zauber.  
 Aus dunklen Büschen schaut das sammetweiche,  
 Das träumerische Aug' der Walderdämmerung;

Den außerordentlichen Ausgaben stehen außerordentliche Einnahmen per K 29.251-35 gegenüber. Davon entfällt der Betrag per K 2.522— auf Einnahmen aus dem Titel „Erlös für verkaufte Grundstücke“, daher eigentlich nur eine durchlaufende Post, da alle aus diesem Titel erzielten Einnahmen zur Dotierung des Stadterweiterungsfondes verwendet werden. Weiter entfällt der Betrag per K 7.217— auf Vorschuss aus dem Stadterweiterungsfond zur Deckung des Abganges beim Stadterweiterungsbau, welcher Betrag laut Gemeinderatsbeschluss vom 28. Dezember 1907 in jährlichen Raten zu K 2.000— rückgezahlt wird.

Aus der Zusammenstellung der Aktiva und der Passiva ergibt sich mit Schluss des Jahres 1907 ein Aktivstand von K 345.714-01, daher gegenüber jenem von 1906 um K 65.616-90 mehr. Anlässlich der Rechnungslegung für das Jahr 1906 hat die Finanzsektion jedoch nachstehende Beschlüsse gefasst: 1. Nachdem in der Vermögensbilanz der Jbbs zum bisher unbewertet erscheint, so ist derselbe für die Folge mit K 1.300— zu bewerten.

2. Beim Konviktsgebäude wurde im Rechnungsabschluss 1906 lediglich nur der Betrag der Adaptierungskosten eingestellt, und der Wert des ehemaligen alten Volksschulgebäudes nicht berücksichtigt, im Rechnungsabschluss hat daher die Nichtstellung von K 88.033-24 auf K 100.000— zu erfolgen, die eigentliche Vermögensvermehrung daher um die Nichtstellung per K 13.266-76 weniger beträgt, sohin rein K 52.350-14.

Bezüglich der Bierumlage ließe sich noch bemerken, daß mit Hinzurechnung eines Rückstandes von K 1.530 sich das Erträgnis gegenüber 1906 um den Betrag von K 5.790 gehoben hat.

Laut Kundmachung vom 29. April 1908 ist der Rechnungsabschluss über den Gemeindehaushalt durch 14 Tage aufgelegt. Einwendungen durch Gemeindeglieder wurden nicht gemacht.

Krankenhausrechnung.

Table with 2 columns: Description and Amount (K). Rows include: Die Einnahmen betragen, Die Ausgaben betragen, sohin Vermögenszuwachs, Laut Vermögensbilanz betragen die Aktiva, die Passiva, das schließliche Reinvermögen, das anfängliche Reinvermögen betrug, sohin gleich obiger Vermögenszuwachs.

Bürgerhospitalrechnung.

Table with 2 columns: Description and Amount (K). Rows include: Die Einnahmen betragen, Die Ausgaben betragen, sohin Vermögenszuwachs, Laut Vermögensbilanz beträgt die Aktiva, die Passiva, das schließliche Reinvermögen, das anfängliche Reinvermögen betrug, sohin gleich obiger Vermögenszuwachs.

Friedhofsfondsrechnung.

Table with 2 columns: Description and Amount (K). Rows include: Der Friedhofsfond weist an Einnahmen, an Ausgaben, sohin einen Kassarest von aus, Das anfängliche Reinvermögen betrug, das schließliche, sohin eine Vermögensverminderung.

Franziskuskirche.

Table with 2 columns: Description and Amount (K). Rows include: Die Einnahmen betragen, Die Ausgaben betragen, daher ein Abgang von, welcher wie alljährlich aus dem Gemeindefiskus gedeckt wurde, Das Vermögen betrug Ende 1907.

Bürgerhospitalkirche.

Table with 2 columns: Description and Amount (K). Rows include: Die Einnahmen betragen, Die Ausgaben betragen, sohin ein Kassarest von, Der Vermögensstand Ende 1907 beziffert sich auf K, Der anfängliche Vermögensstand betrug, sohin eine Vermögensvermehrung von.

Günther'sche Priesterstiftung.

Table with 2 columns: Description and Amount (K). Rows include: Die Einnahmen inkl. Kassarest vom Vorjahre betragen, Die Ausgaben betragen, sohin ein Kassarest von, Der Vermögensstand betrug Ende 1907, Der anfängliche Vermögensstand betrug, sohin ein Vermögenszuwachs von.

Diverse Fonds, Stiftungen, Kauttionen und Depositen.

Table with 2 columns: Description and Amount (K). Rows include: Der anfängliche Vermögensstand an Wertpapieren zc. betrug, an Bargeld, zusammen.

Table with 2 columns: Description and Amount (K). Rows include: Die Einnahmen bei den Wertpapieren zc. pro 1907 sind, beim Bargeld, sohin Gesamtsumme.

Table with 2 columns: Description and Amount (K). Rows include: Die Ausgaben bei den Wertpapieren pro 1907, beim Bargeld, zusammen.

Table with 2 columns: Description and Amount (K). Rows include: Der Vermögensstand Ende 1907 beträgt daher K, wovon der Betrag per K, auf Wertpapiere und K, auf Bargeld entfällt.

Es ergibt sich daher gegen das Vorjahr eine Verminderung bei den Wertpapieren zc. um K 10.606-95 eine Vermehrung beim Bargeld um 5.753-06 Die Verminderung bei den Wertpapieren erklärt sich durch Hebung von Depositen und Kauttionen.

Elektrizitätswerk.

Table with 2 columns: Description and Amount (K). Rows include: Die Einnahmen des Werkes betragen, die Ausgaben, mithin ein Gewinnsaldo von, Die Aktiva bilanzieren mit, die Passiva, das schließliche Reinvermögen daher, gegenüber jenem des Vorjahres per, daher mehr obige, Die Abschreibungen betragen, gegenüber jenen des Vorjahres per.

Die Vergleichung der Betriebsauslagen mit jenen des Vorjahres gibt folgendes Bild:

Table comparing 1907 and 1906 expenses. Rows include: 1. Betriebsauslagen, 2. Installationen, 3. Zinsen und Diskonte, 4. Allgemeine Spesen, 5. Instandhaltung, 6. Abschreibungen, 7. Anerkennungszinsen, 8. Gewinnsaldo. Totals for 1907 and 1906.

Die Betriebseinnahmen betragen in beiden Jahren:

Table comparing 1907 and 1906 income. Rows include: 1. a) Lichtstrom, b) Kraftstrom, c) Zählermiete, 2. Installationen, 3. Zinsen und Diskonte, 4. Verschiedene Einnahmen. Totals for 1907 and 1906.

Die stets wachsenden Auslagen für die Wasserleitung erfordern eine nähere Ausführung. Ueberragten die vorgeschriebenen Einnahmen im Jahre 1906 die vorgeschriebenen Ausgaben um den Betrag von K 572-16 so verkehrte sich das Verhältnis im Jahre 1907 dahin, daß die vorgeschriebenen Ausgaben die Einnahmen um den Betrag von 698-78 übertrafen.

Es sind wohl die Einnahmen infolge vermehrter Wasserabgabe gestiegen und betragen im Jahre 1907 mehr 989-11 die Ausgaben stiegen aber in weit höherem Maße nämlich um 2209-95

Hauptsächlich stiegen die Ausgaben: Für die Instandhaltung der Wasserleitung um 1637-50 und für den Pumpenbetrieb um 269-39

Von 1904, wo die Remuneration der Pumpenwärter betrug, stiegen die Ausgaben zu diesem Zwecke 1907 auf 1215-53

und werden im heurigen Jahre wahrscheinlich noch einen höheren Betrag in Anspruch nehmen, weil bis 26. Juni die Auslagen hierfür 723-38 ausmachten, daher im ganzen Jahre wahrscheinlich den Betrag von 1500— beanspruchen werden, da gegenwärtig ständig 2 Arbeiter angestellt sind.

Wurde doch schon heuer einmal an einem Tag durch 22 Stunden gepumpt, im Juni an 15 Tagen 16 bis 19 Stunden täglich. Vergleicht man diese Pumpzeit mit jener des Jahres 1906, in welchem im Juni durch 276 Stunden gepumpt wurde, während dies 1907 durch 487 Stunden der Fall war, so kommt man beinahe auf die doppelte Zeit hinaus. Dabei muß berücksichtigt werden, daß die neue Pumpe 18 Sekundenliter liefert, die alte nur 12, so daß wir heute vor der Tatsache stehen, daß wir ohne neue Pumpe im Jahre 1907 Wassermangel gehabt hätten.

Nimmt man an, daß das ganze Jahr hindurch durchschnittlich nur durch 6 Stunden täglich gepumpt wird, so liefert die Pumpe jährlich 137.970 m³, zu 40 h berechnet würde dieses Quantum eine Einnahme von K 47.188 geliefert haben, ohne Berücksichtigung des Quellenzulaufes. Würden Wassermesser eingeführt, so würde nicht nur der Ertrag des Wasserwerkes steigen, es würden die Kosten des Pumpwerkes wahrscheinlich auf die Hälfte reduziert werden und auch die elektrische Energie zur Hälfte zu anderen Zwecken verwendet werden können, so daß Verzinsung und Amortisation des Kapitals für den Ankauf und die Amortisation der Wassermesser mit den ersparten Beträgen bestritten werden könnte.

Es ist aber nicht bloß eine höhere Einnahme aus der Abgabe von Wasser anzustreben, um Verzinsung und Amortisation des in dem Wasserwerke investierten Kapitals zu erzielen, es ist nach meiner Meinung auch notwendig, daß mit dem Wasserquantum gespart wird, da ja die Ergiebigkeit jeder Quelle ihre Grenze hat.

Gemeinderat Dr. Steinl führt aus, daß endlich der Gemeinderat über die Regulierung der Wasserzinsen schlußfällig werden muß, die gegenwärtigen Zustände sind nicht mehr haltbar. Er stellt den Antrag, die Wasserzinsverordnungssektion zu beauftragen, in kürzester Zeit einen neuen Tarif auszuarbeiten und dem Gemeinderate in einer der nächsten Sitzungen zur Beschlußfassung vorzulegen. Nach kurzer Debatte wird dieser Antrag einstimmig angenommen.

Der Referent bespricht noch das günstige Ergebnis der Gehahrung beim Forste und beim Elektrizitätswerke und stellt schließlich folgende Anträge, der Gemeinderat wolle beschließen:

1. Die Rechnungen über den Gemeindehaushalt, das Kaiser Franz Josef-Elektrizitätswerk, das Allgemeine öffentliche Krankenhaus, das Bürgerhospital, die Bürgerhospitalkirche, die Günther'sche Priesterstiftung, die Franziskuskirche, den Friedhofsfond und Epitaphienfond sowie über die verschiedenen kleineren Fonds und Stiftungen werden genehmigt.

2. Der nach Gemeinderatsbeschluss vom 28. November 1906 in den Voranschlag für das Jahr 1907 in Aussicht genommene Betrag aus dem Erträgnisse des Kaiser Franz Josef-Elektrizitätswerkes des Jahres 1907 von K 7250 ist dem Oberlammerante für Zwecke des Gemeindehaushaltes zuzuführen.

3. Den Herren Berwaltern der städtischen Anstalten wird der Dank des Gemeinderates ausgesprochen. Diese Anträge werden einstimmig angenommen.

3. 1493. Ansuchen der hiesigen freiwilligen Feuerwehr um Vergütung der Kosten des Kabels für die neue Motorspritze im Betrage von K 468. Die Finanzsektion beantragt die Genehmigung dieses Ansuchens.

Dieser Antrag wird einstimmig angenommen.

Und drinnen wittert es geheimnisvoll, Süßschaurig wie in schönen Kindermärchen. Jetzt regt und rührt sich's leise tief im Grunde, Es raunt und flüstert, huscht und hascht und lüchert, Es rischelt, raschelt, trippelt, trappelt, schleift Und küßt und kost und lacht und singt und pfeift. Und über mir auf schwankem Erlenzweige, Da wieget sich ein schmuckes Finkenmännchen, Und läßt mit einemal sein Liebchen los, Als müßt' der ganze, große Wald es wissen, Wie närrisch er sein hübsches Weibchen liebt. Ein alter, dicker Weisenjunggefelle Auf dürrer Fichtenästen sitzt und spinnt Sich ein in philosophische Gedanken. Er zirpt und pfeift so ganz für sich, und träumt Wohl' in den Pausen gern von Jugendsünden, Vom schlanken, holden Weisenbäcklein. Ein winzig Flügelfwesen schiefert jah An wir vorbei, zu schnell für Menschenaugen. Wie ein Demollator liegt's in der Luft, Anschwellend und verhauchend in der Ferne. Jetzt zu des Domes hehren, stillen Bögen Wächst auf, der Opferflamengarbe gleich, Von rosendornumranktem Festaltar Der Amfel melodiegewalt'ger Sang. Ein Viederfest hebt an, so voll der Dank, Der Glücksmotive, und des reinsten Jubels. Der Buchenberg erwacht aus seinen Träumen. Durch seine Wipfel geht ein sanftes Rauschen; Es klingt wie zartes Saitentremolo. Mich überkommt die rechte Waldbandacht.

Ein lauschig Bänklein steht so weltvergessen Am Wege, der vom „Kapuzinerbrunnen“ Gemach hinüberführt zur „Hohen Wand.“ Den Rücken deckt des Hochwalds stolze Phalang, Born macht der Berg ein Riesfenster auf. Da fliegt der Blick nach sonnigen Geländen, Wo stille Welter einsam steht im Grünen, Gleich Inseln aus dem Blumenmeer sich heben,

Und taucht hinunter in den weichen Talgrund. Die alten, lieben Häuserchen da unten, Sie winken mir ein freundlich Grüßen zu. Ich lehne mich zurücke, schließ' die Augen Und laß den Waldeszauber auf mich wirken. Bald ist es mir, als ob die Waldeseele In meine flöße und mit ihr sich eine. Die Alltagsklasten und die Sorgenkrusten, Sie fallen Stück für Stück von meinem Herzen. „Ich kenne dich, du lieber Buchenberg, Und du, du wirst das Menschenkind wohl kennen, Das dir so oft schon an die breite Brust Gefunken, dir manch wonniges Geheimnis Vertraut, an stillen Sonntagsnachmittagen Manch herbes Herzleid in dein Ohr geraunt; Du wirst das töricht Menschlein sicher kennen, Das alles, alles, was es denkt und treibt, Dir Wort um Wort und breit und lang erzählt. Wie oft erklingen meiner hellsten Freude Erlösende Luftschreie übermütig Durch deinen Blätterdom, wenn du behaglich Großväterchen im Lehnstuhl spielst und Den Biederfuss der guten, alten Tage, Der Zeiten sonderbare Wandelungen Im leisen Selbstgespräche überdenkst. Wie oft ruf' ich dir zu, wenn dunkle Mächte Geheimen Spuk mit meiner Seele treiben! Und du, du nimmst geduldig alles an, Was dir das kleine Krabbelwesen bringt. Dann legt wohl deine kühle, weiche Hand Mir auf den ungestümen Herzensdrang, Umschüßelst mich mit deines Atems frischem, Aus reinstem Lebensquell gezeugtem Hauch, Und sprichst so gut mit mir. Ich muß dich lieben. Du bist mein Freund, du alter Buchenberg. Wenn meine Kameraden mich verraten, Mein Lieb sein Herzchen an ein' andern hängt, Du bleibst mir treu und deine Treu ist wahr.“

3. 1638. Ansuchen des Komitees zur Veranstaltung einer Lehrlingsarbeitenausstellung in Waidhofen a. d. Ybbs am 15. und 16. August des laufenden Jahres um einen Beitrag.

Die Finanzsektion beantragt einen Beitrag von K 20, Stadtrat von Henneberg beantragt K 40. Dieser Antrag wird angenommen.

ad 4. Der landwirtschaftliche Verein Amstetten veranstaltet vom 26. bis 29. September l. J. eine große landwirtschaftliche und gewerbliche Ausstellung, umfassend das ganze Viertel ober dem Wienerwalde und ersucht um einen Beitrag zum Garantiefonde.

Die Finanzsektion beantragt, für diesen Zweck K 20 zu widmen. Wird einstimmig angenommen.

3. 1665. Ansuchen des Vereines „Deutsche Heimat“ um einen Jahresbeitrag zur Schaffung eines Nationalmuseums für Oesterreich.

Die Finanzsektion beantragt per 1908 einen einmaligen Beitrag von K 20.

Der Antrag wird einstimmig angenommen.

ad 7. Wohnzinsbestimmung im Hause 17, Hoher Markt, wird vertagt.

ad 8. Ansuchen des Herrn Hanns Recht um käufliche Ueberlassung der Parzelle 251/10 im Ausmaße von 709 m<sup>2</sup> oder 197 Quadratklafter.

Die Finanzsektion beantragt, dem Herrn Hanns Recht die Parzelle 251/10 zum Preise von K 14 per 1 Quadratklafter, daher zum Preise von K 2750 gegen dem zu verkaufen, daß der Kaufschilling bei Errichtung des Vertrages erlegt und auf dieser Parzelle längstens innerhalb zweier Jahre ein villenartiges Gebäude erbaut wird.

Die Kosten der Eigentumsübertragung gehen zu Lasten des Käufers. Gemeinderat Pierhammer führt aus, daß mit dem Verkaufe dieser Parzelle auf städtischen Gründen Baupläge nicht mehr vorhanden sind, es ist daher notwendig, daß die Parzelle 246/1, auf welcher der Viehmarkt abgehalten wird, ehestens parzelliert werde.

Er stellt den Antrag, der Stadtrat wird beauftragt, mit aller Beschleunigung mindestens für die Parzelle 246/1 einen Parzellierungsplan entwerfen zu lassen, dem Gemeinderate einen Vorschlag für die Preise der einzelnen Bauparzellen zu machen und den Stadtrat zu ermächtigen, zu diesen Preisen die Parzellen zu verkaufen.

Die Bestimmung des Preises ist jährlich zu erneuern. Der Verkauf der Parzellen ist dem Gemeinderate zur Kenntnisnahme mitzuteilen.

Gemeinderat Dr. Steindl beantragt die definitive Verlegung des Viehmarktplatzes auf die Parzellen 221 und 222/2 neben dem neuen Friedhofe.

Für beide Anträge wird die Dringlichkeit der Behandlung zugestanden und beide Anträge einstimmig angenommen.

ad 9. Antrag auf Genehmigung des Beitrages zur Erhaltung der gewerblichen Fortbildungsschule für das Jahr 1909.

Die Beitragsleistung der Gemeinde ist mit K 398 veranschlagt. Die Dringlichkeit der Behandlung wird genehmigt. Der Antrag selbst einstimmig angenommen.

ad 10. Ansuchen des Polizeiwachmannes Heinrich Baumgartner um einen Wohnungsbeitrag.

Referent stellt den Antrag, dem Wachmanne Heinrich Baumgartner ab 1. Juli 1908 einen Wohnungsbeitrag von jährlich K 72 zu bewilligen.

Nach Bewilligung der dringlichen Behandlung wird der Antrag einstimmig angenommen.

ad 11. Antrag auf Herstellung eines öffentlichen Durchganges im Hause 17, Hoher Markt. Referent Stadtrat A. Zeitlinger.

Nach längerer Debatte wird die Beschlußfassung vertagt und über Antrag des Gemeinderates A. Hoppe die Bauaktion beauftragt, unter neuerlicher genauer Vermessung des Hauses und Rücksichtnahme auf das Projekt der geradlinigen Durchführung des Durchganges durch das Vorhaus ein Projekt vorzuliegen.

Der Antrag wird einstimmig angenommen. Gemeinderat Dr. Steindl tritt ab. Gemeinderat A. Zellin tritt ein.

Die Anfragen wegen einer Orientierungstafel auf dem Eberhardplage und wegen Eindeckung des Kanales längs des Dobrowsky'schen Gartens am Graben werden dem Stadtrate zugewiesen.

Gemeinderat M. Pokerschnigg tritt ab.

ad 12. Anträge des Stadtrates auf Zuständigkeitsklärungen unter dem Titel der Erziehung.

Aufgenommen werden: Alois Sperer-Bricker, Anton Schön, Hanns Fital, Johann Fritsch, Josef Eigelreiter, Philipp Rohrltner, Augustine Gold, Siegfried Baumgarten, Johann Wurm, Marie Obermüller, Johann Prieschl, Karl Deschpe, Matthias Steiner. Nicht aufgenommen wird Matthias Hangel, weil die gesetzlichen Bedingungen nicht vorhanden sind. Unter Genehmigung der dringlichen Behandlung werden noch aufgenommen: Pius Pfaffenbichler, Franz Strick, Vinzenz Prdina, Wenzel Gabriel.

Schluß der Sitzung 5 Uhr 50 Minuten.

3. M. 715

Franz Graf Codroipo-Stiftung.

Diese Stiftung besteht in dem Genusse einer einmaligen Beteiligung mit dem Betrage von 84 K.

Hierauf haben Anspruch: Arme heiratsfähige Soldatenmädchen, deren Väter einen der in den ehemaligen innerösterreich. Ländern gelegenen Regimenter angehört oder angehört haben, sowie Mädchen von Invaliden des Militärinvalidenhauses in Wien, welche aus einer während der aktiven Dienstleistung des Vaters nach 1. Klasse geschlossenen Ehe stammen.

Die stempelfreien Gesuche sind an das vorgesehete Regiments- bzw. Invalidenhauskommando oder an die Evidenzhöhe de sofort einzubringen, da mit Ende August l. J. schon die Vorlage der Gesuche an das 3. Korpskommando in Graz erfolgt.

Stadtrat Waidhofen a. d. Ybbs, am 1. Juli 1908.

Der Bürgermeister-Stellvertreter: Paul m. p.

3. a. 1814

Information

über Lohnverhältnisse in Argentinien.

Aus einer vom staatlichen Arbeitsamte von Argentinien herausgegebenen Publikation ist über die Arbeitelöhne in Buenos-Aires, sowie in den übrigen Teilen der Republik folgendes zu entnehmen:

Die Höhe der Arbeitelöhne ist bei den einzelnen Gewerben selbstverständlich sehr verschieden; doch kann der Durch-

schnittslohn von Werkführern mit täglich 10 K 50 h bis 12 K 60 h, jener von Handwerkern mit 6 K 30 h bis 8 K 40 h und der Tagelöhner mit 4 K 20 h bis 7 K angenommen werden. Daraus geht deutlich hervor, daß Argentinien derzeit wohl ein Einwanderungsland für Professionisten, nicht aber für gewöhnliche Tagelöhner ist, da der Verdienst der letzteren bei der im Lande bestehenden Teuerung kaum zur Deckung der allernotwendigsten Lebensbedürfnisse ausreicht. Ersparrnisse sind für den Tagelöhner nur in den Sommermonaten (November bis April) möglich, wenn er sich an den Erntearbeiten beteiligt. Für dieselben wird ein Tageslohn von 10 K bis 12 K bezahlt. Nach Schluß der Erntearbeiten erhalten die Feldarbeiter selten mehr als 3 K bis 5 K bezahlt.

Stadtrat Waidhofen a. d. Ybbs, am 1. Juli 1908.

Der Bürgermeister-Stellvertreter: Paul m. p.

Eine verlotterte Organisation.

London, 8. Juli.

Der Beresford-Skandal nimmt immer weitere Dimensionen an. Er erinnert an die Ereignisse, die dem Sturz der Eulenburg-Kamarilla in Deutschland vorangingen.

Dieser sonderbare Zwist zwischen den höchsten Stellen der Admiralität wirkt natürlich jetzt, wo man mit der einheitlichen Stärke der englischen Flotte zu renommieren sich bemüht, besonders peinlich und soweit das Ausland in Betracht kommt, kann mit gutem Recht behauptet werden, daß die sensationellen Enthüllungen über die Disziplinlosigkeit unter den Admiralen dem alten Aberglauben von der Unüberwindlichkeit der englischen Flotte einen bedenklichen Stoß versetzt hat und das von rechts wegen. Denn bei diesem Skandal hören wir nicht nur von den persönlichen Beziehungen des Admirals Beresford zu seinen Vorgesetzten, sondern wir erfahren auch, daß die ganze Organisation der Flotte in hohem Maße verlottert ist. Beide Parteien, das heißt die Beresford'sche und die zur Admiralität haltende Presse, übertreiben sich heute darin, Daten und Zahlen vor das Publikum zu bringen, in denen jede Partei der anderen vormirft, alles, was zur Flotte gehört, Besatzung, Bewaffnung, Kriegsausstattung u. s. w., total vernachlässigt zu haben. Sicher ist, daß die jetzt im Kanal manövrierende Armada nicht entfernt die Kriegstüchtigkeit besitzt, an die man allgemein geglaubt hatte, sondern daß es an gedrückten Mannschaften und an allem übrigen an allen Ecken und Enden fehlt. Lord Beresford wird trotz aller Unterdrücke, die sich für ihn verwendet haben, gehen müssen, aber der Fehler liegt im System, und dieses persönliche System zu ändern, ist natürlich unter den gegenwärtigen Verhältnissen in der englischen Politik und am englischen Hofe wohl so gut wie ausgeschlossen.

Der Bürgermeister-Stellvertreter: Paul m. p.

Vom Landeskulturrate des Erzherzogtumes Oesterreich unter der Enns.

Bericht über die Marktverhältnisse in Wien in der Woche vom 2. bis 7. Juli 1908.

Wien, am 7. Juli 1908.

Schlachtviehmarkt: Auftrieb 3081 Ochsen, 1076 Stiere, 595 Kühe, 130 Büffel, zusammen 4882 Stück, davon zirka 927 Stück Beilvieh. Verkaufspreise in Kronen per 100 Kilogramm Lebendgewicht. Deutsche Ochsen:

Freigesprochen.

Familien-Roman von Ludwig Buzer.

(17. Fortsetzung.)

(Nachdruck verboten.)

„Georg und Schütz!“ murmelte Berger erfreut. „Das treffe ich anscheinend noch die ganze Gesellschaft beisammen.“ Dann schlug er rasch den Weg nach dem schön gelegenen Sommerkeller ein, dessen Lichterglanz im Strome widerstrahlte.

IX.

Unter dem Portal des Schlosses Biedernd stand Josef, der Diener des Generals von Seeburg, und qualmte behaglich aus einer kurzen Meerschaumpfeife. Die Jahre hatten in sein gerötetes, gutmütiges Gesicht wohl die Furchen des Alters gegraben, seinen kräftigen Körperbau aber schienen sie nicht im mindesten erschüttert zu haben. Ungebeugt, fast militärisch stramm stand er da und blickte nach der schattigen Raftantenallee vor dem Schlosse und erwiderte mit der Vertraulichkeit eines guten Bekannten die Grüße der in großen Zwischenzeiten vorübergehenden Landleute.

„Gut'n Morgen, Adolf! Was gibts Neu's?“ rief er plötzlich, indem er einem Manne, der einen großen Lederranzen trug, entgegenlief.

„An Brief vom Kriegsschauplatz an de Herr General; wahrscheinlich vom Herr Leutnant, und d'Zeitunge; sonst hat i nix“, entgegnete der Briefbote.

„Richtig, vom Georg! Dies ist's beste, was du bringen kannst“, sagte Josef hocherfreut. „Auf'm Rückweg kehrt ein Biedernd, Adolf; nachher trinken wir a paar Maß im Stübli!“

„Ja, 's recht, Josef; ich komm g'wis. Dös Wetter macht durchsichtig. Da kannst mirar glei öbbes verzöhl'n do' deiner Inzogschädler Neis!“

Unter einem der geöffneten Fenster des Schlosses erschien der Kopf eines Greises. „A Brief vom Georg, Herr General!“

rief Josef hinauf und eilte dem Schlosse zu Wenige Augenblicke später betrat er das Zimmer seines Herrn.

Den General hatten die auf Biedernd verlebten siebzehn Jahre nicht so glimpflich behandelt, wie seinen Diener. Sein Oberkörper war gebeugt, sein Gang unsicher, und den kahl gewordenen Scheitel zierten nur noch zwei dürftige, sorgfältig nach vorn geschlichtete Strähnenchen schneeweißer Haare. Die kleinen, lebhaft funkelnden Augen lagen noch tiefer unter den weißbuschigen Brauen, nur die herben Linien des Mundes hatten einem weiseren Zuge Platz gemacht.

„Ist der Brief wirklich vom Georg?“ fragte der alte Herr lebhaft. „Richtig — vom Kriegsschauplatz! 's ist Georgs Schrift. Josef, haben wir noch Wein im Hause?“

„Es sind noch einige Flaschen da, Herr General.“

„So bring' ein paar Flaschen vom Besten und drei Gläser.“

Freudig erregt schritt der General nach einer Seitentüre. „Marie, ein Brief vom Georg ist angekommen!“ rief er mit zitternder Stimme.

„Vom Georg? Gottlob!“ rief im Nebenzimmer eine weibliche Stimme. Gleich darauf erschien Frau Hartfeld unter der Türe. Sie war, trotz ihrer vierzig Jahre, noch eine hübsche, stattliche Erscheinung. Ihre Formen waren mehr gerundet, aber immer noch schlank, und die dichten, auf dem Hinterkopfe zu einem Knoten geschürzten blonden Flechten zeigten sich noch glänzend und geschmeidig, wie früher. Ihr Gesicht hatte den Schmelz der Jugend verloren, und dennoch war sie schöner als jemals; denn auch jener eisige, hochmütige Zug war aus denselben verschwunden, der in früheren Jahren erkaltend gewirkt hatte. Aus den großen, schönen Augen sprachen Ernst und Milde, und ihre Züge trugen den Stempel vernarbter Seelenleiden. In diesem Augenblicke jedoch belebte ihr Antlitze die Freude, und voller Spannung erbrach sie den Brief.

„Josef, du kannst Georgs Brief gleich mit anhören“, sagte der General zu dem eintretenden Diener. „Wird dich auch interessieren, was der junge Herr Leutnant schreibt.“

„Zurückbar interessiert mich, Herr General“, erwiderte der Diener, indem er die Flaschen und Gläser auf den Tisch

stellte und dann erwartungsvoll auf Frau Hartfeld blickte. Diese hatte bereits einen Teil des Briefes überflogen und begann nun vorzulesen:

„Liebe Mutter und lieber Großvater!

Endlich ein Kasitag! Ihr werdet entschuldigen, daß ich mit Blei schreibe; Tinte und Feder habe ich nicht und bin froh, daß es mir gelungen ist, einen Bogen schlechtes Papier aufzutreiben. War das eine Hecke die letzten 6 Tage! Ich möchte mich am liebsten hinlegen und 48 Stunden schlafen, aber es drängt mich, Euch Nachricht von mir zu geben. Seit Wörth sind wir bei strömenden Regen fast ständig auf dem Marsche. Die Straßen sind teilweise gerabezu grundlos. Die Armees Mac Mahons haben wir seit Wörth aus den Augen verloren; es ist, als ob sie der Erdboden verschluckt hätte. Bei Wörth hat das Bataillon die Feuerpause erhalten. Ich habe den Sturm auf das hartnäckig verteidigte Fröschweiler mitgemacht, dessen Wegnahme für die Schlacht entscheidend war. Major Berger erhielt das eiserne Kreuz. Seine Ruhe und Kaltblütigkeit sind bewundernswürdig. Offiziere und Mannschaften vergöttern ihn. Mit Todesverachtung stürmte er unter einem unbeschreiblichen Geschütz- und Gewehrfeuer, das Duzende unserer braven Jäger niedermähte, an der Spitze des Bataillons die Höhe von Fröschweiler hinan, und die Kompagnie folgte ihm, wie magnetisch angezogen, mit ungeheurer Begeisterung.

Es ist mir bis heute nicht gelungen, in der bewußten Angelegenheit mit Herrn Major Berger Rücksprache zu nehmen, werde aber den nächsten passenden Anlaß hiezu benutzen und Euch dann Nachricht geben. Wenn der Major von der Unschuld meines Vaters überzeugt ist, dann war er zweifellos unschuldig. Ich hatte auf den endlos scheinenden Märschen der letzten Tage Gelegenheit genug, über diese Sache nachzudenken. Behauptet Major Berger die Unschuld meines Vaters auch mir gegenüber, dann kann ich nicht begreifen, warum du, liebste Mutter, ihn für schuldig halten konntest, und warum der Unglückliche in den Tod gegangen ist, obwohl er sich unschuldig fühlte. Das sind mir dunkle Punkte, die ich brieflich nicht näher erörtern möchte. Irma habe ich leider noch nicht gesehen. Ich war außerordentlich überrascht, als ich am Sonntag den

1. Qualität von 95—99, 2. Qualität von 80—94, 3. Qualität von 68—79; ungarische Ochsen: 1. Qualität von 66—94, 2. Qualität von 56—78, 3. Qualität von 46—63; galizische Ochsen: 1. Qualität von 76—88, 2. Qualität von 66—75, 3. Qualität von 58—65; Stiere: 1. Qualität von 74—80, mittel und mindere Qualität von 60—73; Kühe: 1. Qualität von 75—84, mittel und mindere Qualität von 60—74; Büffel: 3. Qualität von 52—50; Viehvieh: 2. Qualität von 38—60, 3. Qualität von 24—36.

Im Vergleich zur Vorwoche waren um 263 Rinder mehr aufgetrieben. Bei ruhigem Geschäftsverkehr konnten sämtliche Stallmasssorten vorwöchentliche Preise behaupten. Stiere und Viehvieh mußten um 2—3 Kronen, in einzelnen Fällen um 4 Kronen per Zentner billiger abgegeben werden.

**Stechviehmarkt:** Kälber, lebend: Auftrieb 1800, 1. Qualität von 110—126, 2. Qualität von 88—108, 3. Qualität von 70—86; Kälber ausgeweidet: Auftrieb 2819, 1. Qualität von 112—138, 2. Qualität von 84—110, 3. Qualität von 72—80; Festschweine, lebend: Auftrieb 5944, 1. Qualität von 110—112, 2. Qualität von 104—109, 3. Qualität von 98—103; Jungschweine, lebend: Auftrieb 7914, 1. Qualität von 110—120, 2. Qualität von 100—109, 3. Qualität von 88—99; Schweine, ausgeweidet: Auftrieb 1298, 1. Qualität von 122—130, 2. Qualität von 110—120, 3. Qualität von 100—108.

Der Auftrieb war gegen die Vorwoche um 390 Kälber stärker, dagegen um 553 Schweine schwächer. In Kälberforten mußten um 4—8 Heller, mittel und mindere Sorten um 10—16 Heller billiger abgegeben werden. Weibner Fleisch- und Festschweine behaupteten schwach vorwöchentliche Preise. Geschäftsverkehr am Vorstienviehmarkt flau. Fett- und Fleischschweine billiger.

**Die goldenen Schlüssel der Stadt Mailand.**

„Giornale d'Italia“ meldet aus Mailand: Ein Wächter des Museums im Castello Sforzesco bemerkte heute nachmittags, daß mehrere alte goldene Schlüssel der Stadt Mailand von großem historischem Werte aus der Vitrine, in der sie aufbewahrt waren, gestohlen worden waren.

Die Polizei forscht nach den unbekanntem Tätern. Der Verdacht, den Diebstahl begangen zu haben, richtet sich gegen eine namentlich aus Frauen bestehende Besuchergruppe, die kurz vor Entdeckung des Diebstahls das Museum besichtigt hatte.

**Eigenberichte**

**Seitenketten.** Zur Feier des Schulschlusses am dem 1. i. Obergymnasium des Stiftes fand am 26. Juni unter Leitung des hochw. Professors P. Gregor Berger ein sehr gelungenes Konzert (Gesang und Orchester) statt. Am nächsten Tage wurde nach dem Dankamt die übliche „Promulgation“ abgehalten. Von den 320 Schülern, die das Gymnasium besuchten, erhielten 70 ein Zeugnis mit Vorzug, 207 ein Zeugnis mit erster Fortgangsklasse. Vom 30. Juni bis 4. Juli wurde unter dem Vorsitz des Landes-schulinspektors Dr. August Scheindler die Reifeprüfung abgehalten. Von den 29 Kandidaten, die sich ihr unterzogen, erhielten 5 ein Zeugnis der Reife mit Auszeichnung, 15 wurden mit Stimmeneinheitigkeit, 7 mit Stimmenmehrheit für reif erklärt, einer wurde auf ein Jahr, einer auf ein halbes Jahr reprobiert.

31. Juli, unmittelbar vor der Abreise des Bataillons von Passau ihren Brief erhielt, in dem sie mir ihren Entschluß mitteilte, daß sie bei der freiwilligen Ambulanz als barmherzige Schwester eintreten werde. Sie befindet sich wahrscheinlich in Weissenburg oder Würth; dort gibt es traurige Arbeit genug für sie. Ich meine manchmal, es träume mir. Vor drei Wochen waren wir noch alle beisammen im friedlichen Biederfeld, und heute befinde ich mich tief in Frankreich. Und was habe ich in dieser kurzen Zeit alles erlebt!

Eben fällt mir ein, daß unser Josef am 18. August seinen siebzigsten Geburtstag feiert. Ich wünsche ihm von Herzen, daß ihn noch viele Jahre dieselbe Gesundheit erfreuen möge, die ihm bis heute eine treue Begleiterin war. Ein Geschenk kann ich ihm leider nicht senden. Ich bin augenblicklich arm wie eine Kirchenmaus und gebe viel darum, wenn ich eine Pfeife von Josefs schlechtem Knaster hätte.

Ich sehne mich nach einer Nachricht, liebe Mutter und lieber Großvater, ob Ihr Euch gesund und wohl befindet. Für heute muß ich schließen, weil das Papier und meine Widerstandsfähigkeit zu Ende gehen. Sobald als Zeit und Umstände es erlauben, werde ich wieder schreiben. Es grüßt Euch viel-mals herzlich, auch den lieben Josef, Euer Euch liebender Georg.

„Ja, hat er denn die Riste no nit kriegt!“ rief Josef vor Freude schluchzend. „Hat nix zum Rauchen, nix zum Weissen, der Georg, und die Zigarren in der Riste reichen leicht acht Wochen! Und an mein Geburtstag hat er denkt, mitten in Feindesland drin!“

„Und an deinen Geburtstag wollen auch wir jetzt denken, lieber Josef“, sagte der General, indem er eine Flasche ent-torkte und die Gläser füllte.

„Josef, du bist heute ein Siebziger geworden, ich werde demnächst ein Achtziger. Als wir uns zum erstenmal sahen, waren wir beide jung, 's war eine schöne Zeit, die nicht mehr kommt. In drei Jahren wirds ein halbes Jahrhundert, daß wir beisammen sind. Du kennst meine und meiner Familie Freuden und Leiden, und wir die deinen. Hat uns auch das Schicksal als Herr und Diener zusammengeführt, fast fürs

Am 7. Juli gab es ein frohes Wiedersehen der Herren, die vor 25 Jahren am hiesigen Gymnasium die Reifeprüfung abgelegt und zur Erinnerung daran sich zu einer Zusammenkunft aus nah und fern eingefunden hatten. Das Festmahl, dem auch einige Professoren des Stiftes beiwohnten, fand im Gasthause des Herrn Wunsch (Pfaffen-eder) statt.

Wie wir hören, werden am 2. August l. J. die Maturanten von 1896 hierorts ihr Jubiläum feiern.

**Ulmerfeld-Hausmening.** (Kaiser-Jubiläums-feier.) Sonntag den 12. Juli l. M. 8 Uhr morgens - Gottesdienst verbunden mit Weihe zweier Schulschiffen - Ver-teilung der Festmünzen.

2 Uhr nachmittags: Festzug von Ulmerfeld nach Hausmening, Benediktion der Kaiser-Jubiläums-Kinde.

3 Uhr nachmittags: Jubiläumsfeier der Volksschule „Ulmerfeld“ mit Festrede, Gesang und Vorträgen.

4 Uhr nachmittags: Bewirtung der Schulkinder, hierauf Jugendspiele. Am Festplatz Konzert der Veteranen Kapelle.

Bei ungünstiger Witterung findet die Jubel-Schulfeier im Saale der Fabriks-Restaurations „Theresental“ statt.

**Weyer a. d. Enns,** den 10. Juli 1908. Am Samstag den 11. Juli findet in Weyer a. d. Enns die feierliche Grundsteinlegung und Einweihung der von Dr. C. v. Juri zu erbauenden Kur- und Wasserheilanstalt statt. Nach Schluß derselben findet im Gasthose Bachbauer eine gemütliche Feier statt. Bei ungünstiger Witterung wird die Feier am Samstag den 18. Juli abgehalten. Weyer hat mit Errichtung dieser Anstalt einen gewaltigen Fortschritt erreicht, da der Name Juri nicht nur in der Provinz, sondern insbesondere in Wien einen großen Ruf besitzt.

**Aus Waidhofen.**

**\*\* Promotion.** Am 20. Juli findet im Festsaal der technischen Hochschule in Wien die Promotion des Herrn Ingenieurs Franz Fattinger, Beamten des k. k. Patentamtes in Wien, zum Doktor der technischen Wissenschaften statt.

**\*\* Zahnarzt Med. Dr. Josef Breitner** ordiniert für Zahnziehen und Plombieren täglich von 9—5 Uhr Plentzerstraße 29.

**\*\* Jahresbericht der Landes-Oberrealschule.** Dem vom Direktor der hiesigen Landes-Oberrealschule, Herrn Alois Buchner, veröffentlichten Jahresberichte über das Schuljahr 1907/08 entnehmen wir folgende Daten, welche den besten Beweis dafür erbringen, daß sich die Schule in Bezug auf ihre äußere und innere Ausgestaltung eines stetigen Fortschrittes erfreut. Eingeleitet wird der Jahresbericht durch eine interessante Abhandlung des Professors Dr. Krauter über „Das Gutaachten der Stände Niederösterreichs auf dem General-tendent in Linz 1614.“ Das Material für diese Handschrift lieferte eine im städtischen Archiv zu Freistadt in Oberösterreich befindliche Handschrift, welche Herrn Professor Krauter vom dortigen Bürgermeister zur Benützung zur Verfügung gestellt wurde. Der Lehrkörper bestand aus 18 Lehrkräften, darunter zwei Lehrern der hiesigen Knabenvolkschule. Die Schüler-anzahl betrug am Ende des Schuljahres 320 öffentlich-Schüler und 3 Privatisten. Von diesen waren 38 gebürtige

Waidhofener, 120 Wiener, 103 aus dem übrigen Niederösterreich und 59 aus anderen Kronländern. Nach der Nationalität waren 317 Deutsche, 1 Tscheche, 1 Rumäne und 1 Engländer. Nach der Religion 289 Katholiken, 19 Protestanten und 3 Jfroeliten. Den Leibesübungen der Schüler wurde auch heuer die größte Aufmerksamkeit zugewendet. In dieser Beziehung wird man in den Berichten anderer Anstalten vergeblich nach so hohen Prozenten suchen können. Von den 320 Schülern, von denen 20 auswärtig wohnen und daher nicht an sämtlichen Leibesübungen teilnahmen, waren: 299 Schwimmer, 239 Eisläufer, 215 Spielteilnehmer, 132 Radfahrer, 217 Rodler und 22 Skifahrer. Mittellose Schüler wurden nicht nur durch Lehrbücher, Schreib- und Zeichenrequisiten, sondern auch durch Kosttage reichlich unterstützt. Im ganzen erhielten 30 Schüler unentgeltlich Mittag- und Abendloft An 7 Schüler wurden Stipendien im Betrage von 2100 K verliehen. Alle diese Zahlen geben Zeugnis dafür, daß an der Anstalt seitens des Direktors und des Lehrkörpers Tüchtigtes geleistet wird. Die Bevölkerung sieht auch bereits recht gut ein, welche Vorteile auf volkwirtschaftlichem Gebiete die Oberrealschule für die Bewohner der Stadt hat. Herrn Direktor Buchner gebührt aber für die vorzügliche Leitung der Anstalt besondere Anerkennung.

**\*\* Sparkasse der Stadt Waidhofen an der Ybbs.** Die Aufkündigungsfristen für Spareinlagen bei der hiesigen Sparkasse wurden nunmehr dahin geändert, daß Beträge bis zu 2000 Kronen jederzeit ohne Aufkündigung und ohne jeden Abzug behoben werden können. Beträge über 2000 Kronen bis inklusive 4000 Kronen unterliegen einer einmonatlichen, von 4000 bis 6000 Kronen einer zweimonatlichen und Beträge über 6000 Kronen einer dreimonatlichen Kündigung. Bis auf weiteres werden auch Beträge über 2000 Kronen ohne Kündigung gegen eine Eskomptegebühr von 1/100 (d. i. von einer Krone per 1000 Kronen) sofort ausbezahlt.

**Parkefest.** Am Sonntag den 5. d. M. fand im Stadtpark das zu Gunsten des Verschönerungs- und Realschul-Unterstützungsvereines veranstaltete große Parkefest statt. Ein aus zahlreichen Damen und Herren bestehendes Komitee, dem auch mehrere Sommergäste angehörten, fungierte als Veranstalter. An der Spitze dieses Komitees stand unsere erprobte Arrangeurin Frau Pauline Buchner, deren Initiative Waidhofen a. d. Ybbs schon manch schön verlaufenes Fest zu verdanken hatte. Wir wollen gleich eingangs bemerken, daß es nur der unbezwingbaren Willenskraft und der nie versiegenden Phantasie der Arrangeurin gelingen konnte, in so verhältnismäßig kurzer Zeit die Durchführung des Festes zu ermöglichen. Es muß aber auch lobend anerkannt werden, daß Frauen und Mädchen ebenso wie das Herrenkomitee eifrig bestrebt waren, Frau Direktor Buchner in ihrem Bestreben, der Bevölkerung einen genussreichen Tag zu bereiten, auf das Talkräftigste zu unterstützen. Und nun zum Feste selbst! Der Stadt- und Kinderpark wies so ziemlich dasselbe Arrangement auf, wie dies bei den zwei früheren Parkefesten der Fall war, nur zeigten heuer die einzelnen Stände und Pavillons reichere dekorative Ausstattung. Es gab wiederum 2 Glückshäfen, mehrere Bier- und Ausschmittbuden, je einen Kaffee- und Champagnerpavillon, Zigarrentraffiken, Koriandolli-Verkaufsstellen, ein Knusperhäuschen, Ringelspiel, Gemeindefeier, eine Gallerie berühmter Männer, eine Alm u. c. u. In allen diesen Stellen walteten schöne Frauen und Mädchen in uneigen-nützigster Weise ihres Amtes. Alles klappte und ging wie am Schnürchen, nur der launische Wettergott war am Festtage selbst dem Unternehmen nicht günstig gesinnt. Durch einen plötzlichen

was zu tun. I' hab mir damals denkt: Die W'schicht mit dem hohen Spiel ist lauter dumms', unüberlegt's G'rebt. Freilt, wie er sich's Leben g'nommen hat —

„Sage, Josef“, unterbrach ihn der General, „du kanntest doch in Ingolstadt selmerzeit sämtliche Offiziere und Beamte und die ganze Bürgerschaft — erinnerst du dich eines Herrn Namens Berger?“

„Nein, Herr General, ein Berger, der in der Gesellschaft von Herrn Hartfeld verkehrt hätt“, ist niemals in Ingolstadt gewesen. Auf alle Fall' hat kei Offizier und kei Junker so g'heissen.“

„Major Berger war damals noch nicht Offizier, über-haupt noch nicht beim Militär“, sagte Frau Hartfeld. „Wie Irma vom Herrn Rittmeister von Fernwald erfuhrt, ist der Herr Major anfangs der fünfziger Jahre in Burghausen als Freiwilliger zugegangen.“

„Des muß a Berwechslung sei oder a Mißverständnis“, entgegnete der Diener. „I' Ingolstadt hat der Herr Major Ihren verstorbenen Gemahl sicher nit kenne lerne.“

„Wir können uns eben auch keines Berger erinnern“, sagte Frau Hartfeld. „Das ist eine sonderbare Sache. Ich gäbe viel darum, wenn ich den Herren Major persönlich sprechen könnte.“

„Na, der Georg wird nicht nachgeben, bis er volle Klarheit hat“, sagte der General. „Wir werden ja bald Näheres erfahren.“

Seit der Pensionierung des Generals wurde Josef wie ein Familienangehöriger im Hause behandelt. Der engere An-schluß hatte sich in der Einsamkeit von selbst ergeben. Der treue, verschwiegene und stets bescheidene Diener, der bereits Frau Hartfeld als Kind auf den Armen gewiegt hatte, war mit allen Familienverhältnissen vertraut und weitere Sorgen als diejenigen seiner Herrschaft kannte er nicht. Einige Tage vor seinem siebzigsten Geburtstag hatte er einen unbeschränkten Urlaub in seine Heimatstadt Ingolstadt erhalten, aber schon am dritten Tage nach Antritt desselben kam er, von Heimweh getrieben, zur großen Freude seines Herrn wieder zurück und erklärte, daß er niemals fortgehen werde.

(Fortsetzung folgt.)

ganze Leben — im Herzen sind wir treue Kameraden und wollen es bleiben. Josef — auf dein Wohl und deine Gesundheit!

Es war das die längste Rede, die der General seit vielen Jahren gehalten hatte. Dem alten Diener perlten die Tränen über das gefurchte Gesicht und seine Hand zitterte, als er mit seinem Herrn und Frau Hartfeld anstieß. „Josef, ich wünsche Ihnen ebenfalls vom Herzen alles Gute“, sagte die Frau, dem Alten die Hand drückend. Dann ging sie ins Nebenzimmer und lehrte mit einem großen Padet zurück. „Ich weiß nicht, ob ich Ihren Geschmack getroffen habe, Josef“, indem sie den Diener eine kunstvoll geschnitzte hölzerne Tabak-pfeife überreichte; „s' ist Oberammergauer Arbeit.“

„Ja, was ist das Schöns!“ rief Josef mit kindlicher Freude. „Weit und breit hab i no kei solchene Pfeife g'seh'n. Des ist z'viel, Frau Hartfeld; viel z'viel! Und Tabak und Hemden und Socken — ja, des ist viel z'viel!“

„Nein, Josef, zu viel ist das nicht“, sagte Frau Hartfeld. „Das sind ja nur Kleinigkeiten, die beweisen sollen, daß wir Ihren Geburtstag nicht übersehen haben.“

„I' dank halt vielmals, Herr General. . . Vielmals Dank, Frau Hartfeld“, sagte der Diener, während er den beiden die Hand reichte und dann mit glänzenden Augen den silbernen, zierlich durchbrochenen Deckel der Pfeife öffnete und wieder zullappte.

„Ein prächtiger Junge, der Georg, nicht wahr?“ be-gann der General wieder. „Es steckt ein guter Kern in den Kindern. So sehr ich Irma vermisse — ihr Entschluß, dem Vaterland als barmherzige Schwester zu dienen, war so hoch-herzig, so ideal, daß ich gerne das Opfer brachte. Rätselhaft ist mir die Sache mit Major Berger. Du kennst den Fall noch nicht, Josef. Der Herr Major behauptete Irma gegen-über mit aller Bestimmtheit, daß mein verstorbener Schwieger-sohn unschuldig war. Beweise für seine Behauptung weiß er indessen nicht beizubringen. Major Berger war früher in Ingolstadt und kannte Hartfeld sehr gut.“

„Ich hab' den Herrn Hartfeld immer für unschuldig g'halten“, sagte Josef. „Er hätt' ja gar kein Grund g'habt, so

Regen, der sich nach Tisch einstellte, war das Feste in Frage gestellt. Nach 3 Uhr zeigte der Himmel ein etwas freundlicheres Gesicht und so entschloß sich das Komitee, das Fest abzuhalten. In kurzer Zeit war der Festplatz von zirka 2000 Personen besetzt. Überall sah man fröhliche Gesichter und allerorts herrschte die animierteste Stimmung. Reizenden Essen gleich durchschwirrten neckisch gekleidete junge Damen den Park, ihre Glückseligen den Besuchern anbietend. Den liebreizenden Geschöpfen konnte natürlich niemand widerstehen und so waren denn auch in kurzer Zeit sämtliche Lose für die Glückseligen verkauft. Die Ausfolgung der Gewinne vollzog sich in glattester Weise. Für die leibliche Abgung sorgten wiederum reizend kostümierte Frauen und Mädchen, welche mit unnachahmlicher Grazie ihre Waren, als feine Aufschnitte, Bäckereien, Kaffee, Geformtes, Bier etc. den Besuchern präsentierten. Wohlthuend wirkte es, daß die Bedienung durch die Damen ohne Aufdringlichkeit und Schröpferei von statten ging. Es würde zu weit den Rahmen der Berichterstattung überschreiten, wenn man der aufopfernden Tätigkeit aller Damen und Herren des Komitees gedenken wollte. Es sei nur konstatiert, daß alle redlich ihre Pflicht taten und dadurch den Erfolg des Festes ermöglichten, den daselbst trotz der Ungunst des Wetters aufzuweisen hatten. Wir wollen nur noch zum Feste selbst bemerken, daß besonders der „Gemeindekottler“ viel zur Belustigung des Publikums beitrug. Hier gab es manchmal recht heitere Szenen. Eingesperrt wurde alles vom Vizebürgermeister und Pfarrer abwärts bis zum schlichten Bauerlein, das sich ebenfalls das Fest ansah. Am Ringelspiel und bei der Kraftmaschine ging es auch sehr lebhaft zu. Gerade, als die Kaiserhuldigung hätte stattfinden sollen, begann es in Strömen zu regnen. Niemandem war dies wohl unangenehmer, als der Rinderschar, welche hiebei einen Reigen aufgeführt hätte. Die Huldigungsfeier mußte infolge des Regens unterbleiben. Der Park erstrahlte mittlerweile in feenhafter Beleuchtung. Meister Keiner hat sich hiebei wiederum als ganz großartiger Beleuchtungskünstler erwiesen. Einen besonders prächtigen Eindruck machte die „Fontaine illuminée“ in der Nähe des Kaffeezabillons. Im Park wurde es nach 9 Uhr abends immer leerer, nur auf der Alm, wo die gewaltige Konglomerathöhle natürlichen Schutz gegen den strömenden Regen bot, ging es bis Mitternacht recht lebhaft zu. Lobend erwähnt verdienen auch die Leistungen der „Bankfänger“, der Stadtkapelle und der Heurigenmusik zu werden. Da infolge des ungünstigen Wetters der Erfolg des Festes kein solcher war, wie man es im Interesse der guten Sache gewünscht hätte, so hat sich das Komitee entschlossen, das Parkfest am Sonntag den 12. d. M. zu wiederholen. Es soll hiebei den Besuchern bei schönem Wetter Gelegenheit geboten werden, alles an Amüsement nachzuholen, was durch das Wetter vereitelt wurde. Der Beginn ist wieder auf 1/2 3 Uhr nachmittags festgesetzt. Der gemeinsame Abmarsch erfolgt um 2 Uhr vom Graben. Das Entree wurde für das 2. Parkfest für Erwachsene mit 30 Heller, für Kinder mit 10 Heller festgesetzt. Am Sonntag findet dann die verschobene Kaiserhuldigung statt und gelangt neu eine Schießstätte und eine große Menagerie zur Aufstellung, da es dem Komitee gelungen ist, einen durch Zufall aufgefundenen Niesen-Zirkus der Gebrüder Lumpsky mit Hunderten von den seltensten, überhaupt in Waidhofen noch nie gesehenen Tieren, zu gewinnen. Leider ist in diesem Zirkus erst am letzten Freitag, bei der Passierung der Ybbsitzerstraße, abends in der Nähe des böhmischen Gasthauses ein 36-jähriger Mann vom Niesentrostfieber aufgegriffen worden, infolgedessen höchste Vorsicht geboten erscheint. Das Automobil wurde dann im böhmischen Hause in sicherer Gewahrsam gebracht und dürfte morgen Sonntag wieder neuen Appetit haben. Es ist wohl nicht daran zu zweifeln, daß bei schönem Wetter der Besuch des Festes ein sehr guter sein wird. Die Waidhofener sind ja immer gerne bereit, wenn es gilt, ein lokalpatriotisches Werk zu fördern und die p. t. Sommergäste, die nun schon in großer Anzahl in Waidhofen eingetroffen sind, werden sich gewiß nicht die Gelegenheit entgehen lassen, sich am Lande gut zu amüsieren. Also! Auf am Sonntag zum zweiten Parkfest!

**\*\* Jubiläums-Lehrlingsarbeitenausstellung.**  
Am Dienstag den 7. d. M. fand eine Ausschussung des Ausstellungskomitees statt, in welcher beschlossen wurde, den Endtermin für die Anmeldung zur Ausstellung auf den 31. Juli festzusetzen. Es ergeht daher an die Herren Gewerbetreibenden nochmals das Ersuchen, ihre Lehrlinge zu veranlassen, ihre Arbeiten ehestens fertig zu stellen und dieselben bis längstens 10. August nach erfolgter Anmeldung beim Obmann des Ausstellungskomitees, Herrn Anton von Henneberg, zu übergeben. Anmeldekasscheine sind ebenfalls beim Obmann Henneberg erhältlich. Anmeldungen sind bisher zirka 30 eingelangt, doch wäre im Interesse der Sache eine noch regere Teilnahme erwünscht, umsonst, als eine größere Anzahl schöner Preise und Diplome für schöne Arbeiten zur Verteilung gelangen. Diese Ausstellung hat den Zweck, daß die Lehrlinge den Beweis dafür erbringen, was sie bei ihrem Meister gelernt haben; andererseits soll dieselbe für die Lehrlinge ein Ansporn sein, an ihrer Weiterbildung fleißig zu arbeiten. Daß auch die Meister von prämierten Lehrlingen an solchen ihrer Freude haben können und in der Bewältigung als tüchtig anerkannt werden, bedarf keiner Erwähnung.

**\*\* Zimmermanns-Jahrtag.** Am Sonntag den 5. Juli hielt die Zimmerer-Innung ihren Jahrestag ab. An demselben Tage feierte gleichzeitig der Vorstand der Innung, Herr Zimmermeister Ferdinand Luger, sein 25-jähriges Zimmermeister-Jubiläum. Um 1/2 9 Uhr vormittags zog die Innung, an deren Spitze der mit einem Silberkranz geschmückte Vorstand Luger, mit Musikbegleitung zur Kirche. Nach dem feierlichen Gottesdienste bewegte sich der Zug zum Herbergslokale (Gasthof Bauernberger), woselbst Luger an die Innungsmitglieder eine markige Ansprache hielt und nach erfolgter Begrüßung

des neuen Kommissärs, Herrn Stadtrat Gartner, die Mitglieder zur Einigkeit und zum Festhalten an den Traditionen der Innung aufforderte. Gleichzeitig bat Herr Luger den neuen Kommissär Gartner, sich ebenso der Innung anzunehmen, wie dies der frühere Kommissär, Herr Kastner, getan habe. Herr Zimmermeister Luger wurde nun von Herrn Zimmermeister Wagner, dem Fürgesellen, Ferdinand Beck, dem Poliere Schörghuber und Herrn Stadtrat Gartner zu seinem Jubiläum in herzlichen Worten beglückwünscht und auf ihn ein dreifaches, allseitiges Hoch ausgebracht. Fürgeselle Beck überreichte hierauf dem Jubilar einen von der Innung gespendeten wertvollen goldenen Ring. Die Zimmerleute des Herrn Luger spendeten ihrem Herrn ein schönes Photographie-Album. Herr Luger dankte den Innungsmitgliedern für die vielen Beweise aufrichtiger Teilnahme und versprach, solange es seine Kräfte erlauben, die Interessen der Innung tatkräftig fördern zu wollen. Abends fand im Gasthofe Bauernberger ein Tanzkränzchen statt, das so massenhaft besucht war, daß viele Besucher Platzmangels wegen umkehren mußten. Ueber die Musik, sowie über die vorzügliche Küche und Keller der Frau Bauernberger herrschte nur ein Wort des Lobes. Die Zimmermanns-Innung ist in Bezug auf die Mitgliederzahl die stärkste der hiesigen Innungen und erfreut sich der besonderen Fürsorge des Vorstandes Zimmermeisters Ferdinand Luger.

**\*\* Musikunterstützungsverein.** Die diesjährige ordentliche Hauptversammlung findet Dienstag den 14. d., 7 Uhr abends im Hotel Inzführ mit nachstehender Tagesordnung statt. 1. Verhandlungsschrift. 2. Geschäfts- und Rechenschaftsbericht. 3. Bericht der Rechnungsprüfer. 4. Neuwahl der Vereinsleitung. 5. Anträge.

**\*\* Von der Volksbibliothek.** Sonntag den 12. d. M. ist die letzte Büchereifunde vor den Ferien. Da während derselben die Bücherei geordnet und teilweise neu katalogisiert werden muß, ergeht an alle Leser die dringende Aufforderung, sämtliche entliehenen Bücher bestimmt an obgenanntem Tage abzugeben, um die angelegenen Bibliotheksarbeiten zu ermöglichen. Bücher, welche am 12. Juli nicht abgegeben wurden, müßten auf Kosten der Entleiher abgeholt werden. Die Wiederöffnung der Bücherei anfangs September wird rechtzeitig bekanntgegeben werden.

**\*\* Gräßlicher Unfall.** Bei der Station Retawinkel der Kaiserin Elisabeth-Westbahn hat sich am Samstag den 4. d. M. ein schwerer Unfall ereignet, welchem eine Mutter und ein kleines Kind zum Opfer fielen. Eine Schwägerin des hiesigen Brauhauschänkers Witz, die seit 4 Jahren an den in der Nähe von Retawinkel stationierten Bahnwächter Vorlauser verheiratet ist, wollte nach Vorüberfahrt eines Personenzuges vom Wächterhause aus das Geleise passieren, als unvermuthet der zweite Teil eines Schnellzuges heranbrauste und die arme Frau, die auch ein kleines Kind am Arme trug, niederführte und samt dem Kinde total zermalte. Der Mann war im Dienste und gebärdete sich ganz verzweifelt, als er nach seiner Rückkehr von dem entsetzlichen Unglücke, das seine Frau und das Kind betroffen hatte, erfuhr. Das Leichenbegängnis der beiden Bahnopfer gestaltete sich zu einer großartigen Trauerkundgebung.

**\*\* Eisenbahnunfall.** Wie uns berichtet wird, wurde vor einigen Tagen auf der Ybbstalbahn ein zwispänniges Fuhrwerk der Gutsverwaltung Seeburg bei einer Straßenübersehung von einem dahereifahrenden Zuge erwischt und dabei ein Pferd schwer verletzt, sodaß es getötet werden mußte, während der Kutscher eine ziemlich bedeutende Verletzung am Arme erlitt. Wie verlautet, soll der Unfall infolge Unachtsamkeit des Kutschers erfolgt sein.

**\*\* Kindesmord.** Wie wir bereits berichteten, fand am 24. Juni der Totengräber in Weyer a. d. Enns in seinem Vorhause ein Paket, in welchem sich ein neugeborenes, totes Kind befand. Bei der Kindesleiche fand man einen Zettel vor, durch den der Totengräber gebeten wurde, das Kind zu beerdigen. Dieser Tage gelang es der Gendarmerie in Weyer, die vermutliche Mörderin dieses Kindes in der Person der 26-jährigen Maurergattin Eva Regensteiner in Gospenz auszuforschen und dem Gerichte Weyer einzuliefern. Eva Regensteiner, welche erst seit Jänner d. J. verheiratet ist, stand schon damals im Verdachte der Schwangerschaft, was sie jedoch ihrem Gatten gegenüber stets leugnete. In der Zeit vom 1. bis 27. Juni war ihr Mann in Steiermark in Arbeit und konnte daher von den Vorgängen zu Hause nichts wissen. Bei dem Umfande, daß der bei der Leiche vorgefundene Zettel aus einem Notizbuche herausgerissen war und in das Notizbuch der Eheleute Regensteiner paßte und da die Regensteiner sich nach Erhebungen Ende Juni äußerlich bedeutend verändert hat, besteht kein Zweifel mehr, daß sie die Mutter des erwähnten Kindes ist und dieses aus der Welt geschafft hat.

**\*\* Dem Fonde für Unheilbare bei der Bezirkskrankenlaffe St. Pölten haben gespendet:**  
8. Ausweis für die Zeit vom 12. Mai bis 30. Juni 1908. N.-De. Handels- und Gewerbelammer 100 K; Guts- und Forstverwaltung Neubruck bei Scheibbs 30 K, Karl Silevina in Amstetten 2 K; Stadtgemeinde Amstetten 100 K; Karl Kubasta, Bürgermeister in Amstetten, 50 K; Gemeindevorsteherung Lung 10 K; Gemeindevorsteherung Bichhofen 50 K; Romaune Wien 200 K; Eduard Freiherr von Erb, f. l. Kommissär in Amstetten, 25 K; Ungenannter 4 K 20 h; Josef Högl, Sankt Pölten, 2 K; zusammen 573 K 20 h. Bisher ausgewiesen 4173 K 40 h, daher insgesamt 4746 K 60 h. Im Sinne der statutarischen Bestimmungen dieses Fondes wurden im ersten Semester dieses Jahres nachfolgende Unheilbare betitelt: Josefa Slama in Ybbs 30 K; Franz Zeiner in Scheibbs 25 K; Anton Wochner in St. Anton bei Scheibbs 10 K; Ferdinand Kleinberger in St. Pölten 81 K 42 h; Josef Bromreiter in

Ybbs 18 K 59 h; Maria Canda in Hainfeld 30 K; Franz Schönhofer in Burgstall 20 K; Josefa Werkl in Ybbs 30 K; Rosa Grahofer in Amstetten 39 K 28 h; Johann Tagreiter in Waidhofen 15 K; zusammen 299 K 29 h. Soll dieser Fonds zu einer wahren Zufluchtsstätte aller Enterbten des Glückes werden, ist die Förderung desselben von allen Gemeindevorstellungen des Sprengels der Bezirkskrankenlaffe St. Pölten und aller übrigen autonomen Körperschaften sehr notwendig. Die Bezirkskrankenlaffe St. Pölten nimmt auch Anträge der einzelnen Gemeindevorstellungen auf Unterstützung von Unheilbaren entgegen.

**\*\* Schießresultate der Feuerschützengesellschaft Waidhofen a. d. Ybbs.**

14. Kraazl am 4. Juli.

1. Tiefschußbest Herr J. Hierhammer mit 101 Teilern
2. " " " L. Smrczka " 131 "
3. " " " J. Winkler " 188 "
4. " " " F. Blamofer " 240 "

Kreisprämien.

In der I. Gruppe Herr Ant. Joz mit 33 Kreisen

" " II. " " J. Hierhammer " 30 "
" " III. " " F. Blamofer " 29 "

15. Kraazlschießen am 6. Juli 1908.

1. Tiefschußbest Herr A. Zeitlinger mit 64 Teilern
2. " " " F. Koster " 138 "
3. " " " L. Smrczka " 158 "
4. " " " B. Hrdina sen. " 164 "

Kreisprämien.

In der I. Gruppe Herr L. Smrczka mit 38 Kreisen

" " II. " " Jul Joz " 36 "
" " III. " " F. Blamofer " 27 "

**\*\* Almtanz.** Sonntag den 19. Juli 1908 findet im Gasthaus des Herrn Sebastian Blaimauer am Hochseeberg ein Almtanz statt.

**\*\* „Schicht-Seife“ mit dem Schwan und „Schicht-Seife“ mit dem Hirschen** sind zwei verschiedene Seifen, aber beide einzig dastehend in ihrer Art. Schwanseife ist eine Spezialität für Wolle, Seide, feine Wäsche und Gardinen, wie sie auf der ganzen Welt nicht mehr existiert. Hirschenseife ist eine Universal-Haushaltseife für jeden Waschzweck, wie sie bisher nicht feiert kann. Jedes Stück Seife mit dem Namen „Schicht“ ist garantiert frei von schädlichen Stoffen. Garantie 25 000 Kronen.

**\*\* Von Darmkrankheiten werden im Sommer meistens Säuglinge betroffen,** deren Magendarmkanal entweder durch ungenügende oder zu reichliche Milchnahrung geschwächt ist. Mit „Kufete“-Kindermehl und Milch ernährte Kinder werden viel weniger von Darmkrankheiten befallen als solche, die nur Kuhmilch oder andere Nahrungsmittel bekommen, weil das leicht verdauliche „Kufete“-Kindermehl den Magendarmkanal schont und die Gärungen verhindert.

**Eingesendet.**

(Für Form und Inhalt ist die Schriftleitung nicht verantwortlich.)  
**Blousen-Seide** von 75 Kreuz. bis fl. 11.95 per Meter — letzte Neuheiten! — Franko und schon verpackt ins Haus geliefert. Reiche Musteranswahl umgebend.  
Seiden-Fabrik, Henneberg, Zürich.

Seit Jahrhunderten bekannt

**MATTONI'S**  
**GISSHÜBLER**  
natürlicher alkalischer  
**SAUERBRUNN**

Korkbrand  als unterstützendes Mittel bei Curen in Karlsbad, Marienbad, Franzensbad etc. stets glänzend bewährt.

Um Untersuchungen vorzuziehen, werden die p. t. Konsumenten von „Mattoni's Gissshübler“ gebeten, die Originalflasche Gissshübler Augenschein bei Tische vor ihren Augen öffnen zu lassen und das Korkbrand zu beachten.

**NESTLÉ'S**  
**Kindermehl**  
Altbewährte Nahrung  
für gesunde u. kranke Kinder sowie Magenleidende.  
Verhütet u. beseitigt Brechdurchfall, Diarrhoe, Darmkatarrh.  
Broschüre Kinderpflege gratis durch: NESTLÉ  
Wien I., Biberstrasse 11.

Wo wollen Sie Ihren Urlaub verbringen?

In einem ganz kleinen stillen Nest hoch oben auf dem Thieringer Wald. Nicht einmal Arzt und Apotheke sind da. — Wenn Sie aber krank werden? — 3 wo doch — krank; höchstens mal erkalten, wie das in der Sommerfrische schon vorkommt. Aber da nehm' ich einfach meine alten lieben Fatsch's echte Sodener Mineral-Bastillen, von denen ich zwölf Schachteln im Koffer habe und keine Gefährdung kann mir etwas anhaben. Fatsch's echte Sodener Faust man für K 1.25 in jeder Apotheke, Drogerie und Mineralwasserhandlung.

Generalrepräsentanz für Oesterreich-Ungarn: W. Th. Gungert, Wien IV/1, Große Neugasse 27.



Fattinger's Puppy-Biscuit für junge Hunde, 50 Kg K 26.—, 5 Kg postfrei K 3.50.

Fattinger's Delikatess-Biscuit für sehr zarte Luxushunde, 50 Kg K 30.—, 5 Kg postfrei K 4.—.

Broschüre über vernunftgemäße Hunde-Ernährung bei Bestellung umsonst. — Preislisten über Fattinger's sämtliche Futtermittel für Hunde, Hühner, Fasanen, Tauben etc. umsonst erhältlich durch:

FATTINGERS Patent-Hundekuchen- und Geflügelfutter-Fabrik WIENER-NEUSTADT.

Verkaufsstellen in Waidhofen bei Franz Steinmassl, Gottfried Friess Wwe., J. Jassinger. 552 26—0

Allein echt ist nur THIERRYS BALSAM mit der grünen NONNE als Schutzmarke. THIERRYS Centifolien-Salbe. Mindeste Verabreichung 2 Dosen K 3.60. Packung frei.

Kronprinzessin Stephanie-Quelle. Krondorfer SAUERBRUNN natürliches alkal. Tafelwasser ersten Ranges. Bewährtes Heilwasser bei den Leiden der Athmungsorgane u. des Magens. Unübertroffen zum Mischen mit Wein, Fruchtsäften u.s.w. Vorrätig in allen Mineralwasserhandlungen, Apotheken, Hotels, Restaurationen etc.

Niederlagen für Waidhofen und Umgebung bei den Herren Moriz Paul, Apotheker, Gottfried Friess Witwe, Kaufmann, für Götting bei Frau Veronika Wagner, Sodawasser erzeugerin. Für Amstetten und Umgebung bei Herrn Anton Frimmel, Kaufmann in Amstetten.

Briefkasten der Schriftleitung.

Allen den geehrten Berichterstattern, welche uns Berichte zukommen lassen, besten Dank; Raumangelegenheiten wegen konnten wir in dieser Nummer nicht mehr aufnehmen die Berichte von: Handelsgenossenschaft, Oesterreichischer Gebirgsverein Wien, Wertmeisterverband, Rezension über Professor Scherbaums Broschüre etc. und folgt alles in der nächsten Nummer.

Aus aller Welt.

Der Deutsche Städtetag, der am 6. und 7. Juli d. J. zusammentrat, ist, wie wir Brochhaus' Konventions-Reporton (Ausgabe 1908, Band 17) entnehmen, ein 1905 in Berlin gegründeter Verband deutscher Städte (25.000 und mehr E.) zur Pflege der Wohlfahrt der ihm angehörenden Gemeinwesen, zur Wahrung der gemeinschaftlichen Interessen und zur Förderung der Kenntnis und Ausbildung der Verwaltungseinrichtungen untereinander. Die Mitgliedschaft verpflichtet zur Zahlung eines nach der Einwohnerzahl abgestuften Beitrags (1.50 Mark auf je 1000 E.) sowie zur Einfindung aller wichtigeren herausgegebenen Druckschriften an die Zentralstelle in Berlin. Diese ist mit einer Bücherei verbunden, erteilt Auskunft über städtische Einrichtungen und erleichtert deren Studium durch Sammlung von Material. Der

ständige Vorstand zählt 12, der Hauptausschuß 24 Mitglieder. Vorsitzender ist Oberbürgermeister Kirchmar-Berlin. Jedes Mitglied hat eine, Mitglieder mit mehr als 50.000 E. zwei, mit mehr als 150.000 für jedes angefangene Hunderttausend eine weitere Stimme. — Ein Zusammenschluß der deutschen Städte zur Wahrung ihrer gemeinsamen Interessen ist bereits mehrfach vergeblich versucht worden. Aus Anlaß der deutschen Städteausstellung in Dresden fand dort vom 1. bis zum 3. September 1903 eine stark besuchte Versammlung von Vertretern der größeren deutschen Städte statt, die beschloß, den deutschen Städtetag zu einer dauernden Einrichtung zu machen und spätestens in drei Jahren wieder abzuhalten. Daraufhin trat am 27. November 1905 in Berlin der Erste Deutsche Städtetag zusammen, zu dem 133 Städte Vertreter entsandte, während noch weitere 11 ihren Beitritt erklärt hatten. Ort der jetzigen zweiten Tagung ist München.

Am Stammtisch.

Waglawek und Spitz saßen an ihrem Tische und waren eifrig damit beschäftigt, von einem großen Schinkenbein das Fleisch herunterzuschneiden, als Schaiblauer in grüner Jägeruniform mit dem Stutzen am Arm eintrat. „A so a Hitz“, rief Schaiblauer, „ma kummt rein aus da Haut fahr'n und ös zwa sigt's da im Zimmer. — He Jani, trag in Garten auss'i, damit ma a klan's Küsttel ham.“ — „Im Zimmer ist ja viel kühlter, als wir in dem Vorgarten“, bemerkte Spitz. — „Rühle ise da d'rin? 3 man's i bin in ane Dampfbad, abe den Kaiserjubiläumsschütz wurde schon an Wind machen. Sag's an mal, Schaiblaue, wirfte an Preis kriegen's ude nicht? — „Na i hoff schon, vielleicht d'erwisch i an ersten Preis, döös war nüt so ohne, na und dö Hauptsach is, daß ma wieder in d'Uebung kummt.“ — „Du wirfte d'uch nit am Ende dann die Schweine statt schlachten alle tutschießen und für die Kälbe brauchste d'uch auch kan Preischütz zu sein“, hänselte Waglawek. „Ude willst vielleicht jetzt an Wildbrethandel anfangen, das wär an Malhör, da kann ma dann auf unsere Kagen Obacht geben, denn an ju an Preischütz ise sehr gefährlich.“ — „Du redst ma lang guat, Waglawek, Stiefel kann ma kane schiaffen, dö kann ma nur machen, aba unserana kann do dö Schiaffarei a mol zu was brauchen, döös kann ma do nüt wissen.“

„Den ise schon möglich, daß d'an a mol schiaffen geht, wann ma an Krieg ham, vorläufi kannte mir an Hunderte vorschießen, den ise wenigstens an Vorschuß, der's an Wert hat, abe den Preischießens, den ise d'uch nur an Vergnügen, damit's den ane ude den andere an Preis kriegt und mit'n Gewehr spozieren geht's. — Ahe lasse Dich nur nicht abhalten, vielleicht kriegste den ersten Preis und an langmächtiges Titel wie z. B. „Kaiserjubiläumsschießensvorstandstellvertreter“ den kannte dann auf Deine Visitenkarten drucken lassen, das ise d'uch auch was wert“, sagte lachend Waglawek. — „Was willst Du nur von ihm, er sieht doch in der Uniform wie ein echter Jäger aus“, entgegnete Spitz. — „Ja abe wie an Sonntagsjäger was auf an Rehbod schießt und an Fackel trifft. Wie's den Jäger, was auf's Jagd geh'n und dann hängt den Viech nach den Preiszettel von Wildbrethändler um den Hals. Den Schaiblaue sein Schießerei kumnte mir su bur, wie's den große Geschäft in Alferstraße, wu's auf den Tür groß d'raufsteht, „englisch spoken here“, „si parla italiano“, und nach an ganzes Menge sulchene Sprachen, wie's an Fremde einkummt und spricht erst englisch, versteht ihn niemand, dann spricht er italienisch, französisch, abe kane gib't ihm an Antwort, endl' wurde den Fremde wild und schreit: „Ja, wer spricht denn da die fremden Sprachen eigentlich.“ — Na, sagte den schöne Fräulein, wer sull's denn sprechen, den Fremden natürlich. — „Wann ma heut nüt so haß wär, Waglawek, so möcht i Dir Deine Wig scho austreiben, aba bei dera Hitz kann ma ja nüt amol a Bewegung machen, weil am sunst da Hitzschlag treffen kumnt. Aha kum her, Du G'scheidter, i wiar Dir an Vorschuß geb'n mit'n Pagat-Ultimo, daß da dö Wig a bißl vagengan. Jani, bring den Herrn a frisch Krügerl, damit a si a bißerl a'küht, sonst schmilzt eahn no des bißerl Hirn ein und er kann murgen kane Stiefeln doppeln und dö Leut milaff'n bloßstüaffig umanandarennan. — Laßt jetzt die Streiterei und machen wir noch ein kleines Spiel, damit eine Abwechslung ist, sagte Spitz, der schon die Karten mischte. —

Eine lichte, trockene Jahreswohnung bestehend aus 2 Zimmern, Küche, Speise, Keller, Boden, Waschküche etc. ist an eine kinderlose Partei zu vermieten. Auskunft in der Verwaltungsstelle d. Bl.

Billige Bettfedern Fertige Betten 123 aus dichtem rot, blau, gelb oder weißem Inlet (Nanking), 1 Tuchent, Größe 170:116 Zim., samt 2 Koppelpolster, diese 80:68 Zim., genügend gefüllt, mit neuen grauen gereinigten, füllkräftigen und dauerhaften Federn K 16.—, Halbdaunen K 20.—, Daunen K 24.—, Tuchent allein K 12.—, 14.—, 16.—, Koppelpolster K 8.—, 10.— und 12.—, versendet gegen Nachnahme, Verpackung gratis, von 10 K an franko. Max Berger in Deschenitz 50 (Böhmerwald). Nichtkonvertierendes umgetauscht oder Geld retour. — Preisliste gratis und franko.

DANK. Nicht imstande, jedem einzeln für die liebevolle Teilnahme während der langen Krankheit und anlässlich des Ablebens meiner unvergeßlichen Gattin, der Frau Katharina Hopf Gastwirtsgattin persönlich zu danken, sage ich an dieser Stelle meinen wärmsten Dank. Insbesondere danke ich dem hochw. Herrn Kooperator Brinnich für die Führung des Konduktus, der verehrt. Wittgenossenschaft für die Beteiligung am Leichenbegängnisse und die schöne Kranzpende, sowie der löbl. Stadtpolizei und allen Uebrigen für die zahlreiche Begleitung zum Grabe. Waidhofen a. d. Hbbs., 5. Juli 1905. Josef Hopf.

Nur echter Macks Kaiser-Borax. Warnung! Der echte Macks Kaiser-Borax wird nur in feinen, zinnroten Schachteln in den Handel gebracht. Man achte auf die Schutzmarke! Nachahmungen welche auf Täuschung berechnet sind, werden gerichtlich verfolgt, worauf Händler und Verbraucher aufmerksam gemacht werden. Alleiniger Erzeuger in Oesterreich-Ungarn: GOTTLIEB VOITH, WIEN III/1. 205 5—2

Hotel Wimberger, WIEN VII., Neubaugürtel Nr. 34—36. In unmittelbarer Nähe des Westbahnhofes, bequeme Verbindung zu allen Bahnhöfen, gut bürgerliches Haus. 150 Zimmer, vollständig neu eingerichtet. Bäder im Hause. — Elektrische Beleuchtung. — Telefon Nr. 657. — Vorzügliches Restaurant. — Schöner Garten.

ETERNA Königin der Pfeifenspitzen! Grossartige Vorzüge gegenüber bisherigen Mundbissen. Kais. königl. österr. Patent. Aerztlich empfohlen. Ueberall zu haben. 215 12—5

Gieb acht mein Kind wenn du Malzkaffee holst, dass du immer Andre Hofers Malzkaffee mit Kaffee-Geschmack bekommst. Besonders Kennzeichen Geschlossenes Paket, mit der Schutzmarke dem Andreas Hofer Kopf.

E 195/8

10

### Versteigerungs-Edikt.

Auf Betreiben der Sparkasse der Stadtgemeinde Amstetten, vertreten durch Dr. Karl Teutschmann in Amstetten, findet **am 14. August 1908, vorm. 1/2 10 Uhr**

bei dem unten bezeichneten Gerichte, Zimmer Nr. 6, die Versteigerung der Realität Haus Nr. 65 in der I. Rierrotte im Grundbuche der Kat.-Gemeinde Rie, C. Z. 114, samt Zubehör, bestehend aus 1 Wäscherolle, eisernen Gabeln, Krampen, Schaufeln, Sensen, 1 Schleifstein und 3 eisernen Defen, statt. Die zur Versteigerung gelangende Liegenschaft ist auf 15.000 K, das Zubehör auf 50 K bewertet.

Das geringste Gebot beträgt 8441 K 68 h; unter diesem Betrage findet ein Verkauf nicht statt.

Die hienit genehmigten Versteigerungsbedingungen und die auf die Liegenschaft sich beziehenden Urkunden (Grundbuchs-, Hypothekenauszug, Katastralauszug, Schätzungprotokolle u. s. w.) können von den Kauflustigen bei dem unten bezeichneten Gerichte, Zimmer Nr. 7, während der Geschäftsstunden eingesehen werden.

Rechte, welche diese Versteigerung unzulässig machen würden, sind spätestens im anberaumten Versteigerungstermine vor Beginn der Versteigerung bei Gericht anzumelden, widrigenfalls sie in Ansehung der Liegenschaft selbst nicht mehr geltend gemacht werden könnten.

Von den weiteren Vorkommnissen des Versteigerungsverfahrens werden die Personen, für welche zur Zeit an der Liegenschaft Rechte oder Lasten begründet sind oder im Laufe des Versteigerungsverfahrens begründet werden, in dem Falle nur durch Anschlag bei Gericht in Kenntnis gesetzt, als sie weder im Sprengel des untenbezeichneten Gerichtes wohnen, noch diesem einen am Gerichtsorte wohnhaften Zustellungsbevollmächtigten namhaft machen.

K. k. Bezirksgericht Waidhofen a. d. Ybbs, Abt. II, am 26. Juni 1908.

Dr. Brostel.

357 1-1

**Beinkranke** verlangt Broschüre  
**Wie heile ich mein Bein selbst?**  
 von Dr. Strahl, Hamburg, Besenbinderhof  
 gratis. Operationslos. Behandlg. v. Krampfadern, Aderknoten steif. Gelenken, Wunden, Fisteln, Beinschwellungen, nass. u. trocken. Flechten, Salzfuss, Elephantiasis u. andere Beinleiden.

### Geschäftsankaufsanzeige.

Ergebenst Gefertigter beehrt sich dem P. T. Publikum die höfliche Anzeige zu erstatten, daß er das der Brauerei Wieselburg gehörige

### Gasthaus

„zur Haltestelle Sonntagsberg“

käuflich erworben und

vom 1. August 1908

unter seinem Namen weiterführen wird.

Indem der Gefertigte um ein geneigtes Wohlwollen der P. T. Gäste höflichst ersucht, zeichnet

hochachtungsvoll

Josef König

352 4-1

Gastwirt

„zur Haltestelle Sonntagsberg.“

1781 Geschäfts-Gründung 1781  
 Kais. u. königl. Hof-Steinmetzmeister  
**EDUARD HAUSER**  
 WIEN IX SPITALGASSE 19  
 DIE SCHÖNSTEN GRAB-MONUMENTE  
 EIGENER ERZEUGUNG  
 VON FL 15 AUFWÄRTS  
 Ausführung jeglicher Steinmetz-Arbeiten

### Zahntechnisches Atelier

Sergius Pauser

Stabil in

Waidhofen a. d. Y., oberer Stadtplatz 6.

Sprechstunden täglich von 7 Uhr früh bis 5 Uhr nachm., auch an Sonn- u. feiertagen.

Atelier für feinsten künstlichen Zahnerfolg nach neuester amerikanischer Methode, vollkommen schmerzlos, auch ohne die Wurzeln zu entfernen.

### Zähne and Gebisse

in Gold, Aluminium und Kunstschmelze. — Stützähne, Goldkronen und Brücken (ohne Gummiplatte), Regulatorapparate.

Schlecht passende Gebisse werden billig umgefäßt. — Ausführung aller in das Fach einschlagenden Arbeiten. Rühige Preise.

Meine langjährige Tätigkeit in den ersten jahrgänglichen Ateliers Wiens bürgt für die gebiegenste und gewissenhafteste Ausführung.

Schutzmarke: „Anfer“  
**Liniment. Capsici comp.**  
 Erzeugt für  
**Anfer-Bain-Cypeller**  
 ist als vorzüglichste Schmerzstillende und ableitende Einreibung bei Erkältungen usw. allgemein anerkannt; zum Preise von 80 h, 1.40 und 2 K vorrätig in allen Apotheken. Beim Einkauf dieses beliebten Hausmittels nehme man nur Originalflaschen in Schachteln mit unserer Schutzmarke „Anfer“ an, dann ist man sicher, das Originalerzeugnis erhalten zu haben.  
 Dr. Richter's Apotheke zum „Goldenen Löwen“ in Prag, Elisabethstraße Nr. 5 neu.  
 Versand täglich.

Bevor Sie einen Flügel, Piano, Harmonium, oder irgend ein Musikinstrument, Saiten und Bestandteile kaufen, verlangen Sie erst Preise über Gewünschtes. Miete u. Umtausch, alle Reparaturen und stimmen, auch auswärts, billigt, unter Garantie, durch Musikinstrumenten-Handlung  
**Richard Lehmann, Kremsa. d. D**  
 Klaviermacher, Gerichth. beid. Schätzmeister.

P. A. MÜLLER, X. A. STUTTGART, GES. GESCH.

Feigen-Kaffee-Fabrik  
**ADOLF TSCHEPER**  
 WIEN  
**Imperial Feigenkaffee**  
 mit der Krone  
 beste Kaffee-Mischung  
 Überall erhältlich.

### Wer in Zeitungen

- des In- und Auslandes
- Agentur-, Personal-, Stellen-, Kauf- und Verkaufsgesuche,
- Geschäfts- und Warenempfehlungen, Eoikte,
- Rundmachungen etc.

### inscribieren will

wende sich vertrauensvoll an die älteste und grösste

Annoncen-Expedition Haasenstein & Vogler (Otto Maab)

Wien, I. Wallfischgasse 10  
 Prag, Wenzelsplatz 12  
 Budapest, Linz, Reichenberg.

Die Annahme und Weiterbeförderung von Offertbriefen geschieht gebührenfrei.

Kostenvoranschläge und Zeitungskataloge gratis.

**Schicht SEIFE**  
 IST DIE BESTE

Gebliht im Sommerwinde,  
 Gebleicht auf grüner Au —  
 Liegt still es jetzt im Spinde  
 Als Stolz der deutschen Frau.

Wie erhält man Wäsche und Kleider wie neu?  
 Durch Waschen mit  
**Schicht-Seeife.**  
**Schicht-Seeife**

ist garantiert vollkommen rein und frei von schädlichen Bestandteilen.  
 Echt nur mit Namen **Schicht** in gepressten Stücken, lose oder in Kartons.

271 5-1

# Ein guter Rat

331 4-3

ist es, wenn Sie Ihren Bedarf in allen einschlägigen

Mode- und Manufaktur-Artikeln

Wäsche und Wirkwaren, Schneider-Zugehör

Bettfedern und fertige Tuchente

ebenso in **Spezereiwaren**, wo ich besonders Kaffee, Tee, Oele und Weinessig hervorhebe, bei mir decken.

Meine bekannte Reellität bietet vollkommene Gewähr für nur wirklich gute Ware und billigste Preise.

Hochachtungsvoll

**Karl Schönhacker,**

Waidhofen a. d. Ybbs,  
Oberer Stadtplatz 17.

**Krailhofer Kornbrot**

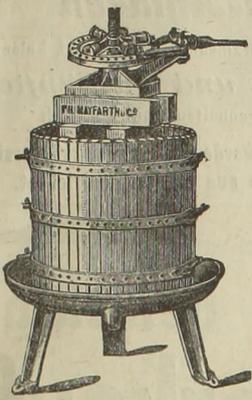
==== überall zu haben. ====

Höchster Nährwert. Leicht verdaulich.

Vorzüglichster Geschmack.

308

Modernste sanitäre Fabrikation.



**Weinpressen  
Obstpressen**

mit Doppeldruckwerken  
„Herkules“  
für Handbetrieb

**Hydraulische  
Pressen**

für hohen Druck und  
grosse Leistungen

**Obstmühlen  
Traubemühlen  
Abbeermaschinen**

Komplette *Mostereianlagen*, stabil und fahrbar.

**Fruchtsaftpressen, Beerenmühlen  
Dörr-Apparate für Obst und Gemüse, Obst-Schäl- und  
Schneidemaschinen**

*Selbsttätige Patent-* tragbare und fahrbare  
Weingarten-, Obst-, Baum-, Hopfen- u. Hederich-Spritzen  
„Syphonia“

Weinberg-Stahlpflege und alle landwirtsch. Maschinen  
fabrizieren und liefern unter Garantie als Spezialität in neuester  
Konstruktion 268 13-4

**Ph. Mayfarth & Co.**

Maschinen-Fabriken, Eisengiessereien u. Dampfhammerwerke  
**Wien 2/1, Taborstrasse Nr. 71.**

Preisgekrönt mit über 600 goldenen, silbernen Medaillen etc.  
Ausführliche Illust. Kataloge gratis. Vertreter u. Wiederverkäufer erwünscht.

REPARATURLOSE BEDACHUNGEN MAUERVERKLEIDUNGEN GEGEN DIE WETTERSEITE AUS

# Eternit

SCHIEFER

ETERNIT-WERKE LUDWIG HATSCHKE LINZ, VÖCKLABRUCK, WIEN, BUDAPEST, NYERGES-UJFALU.

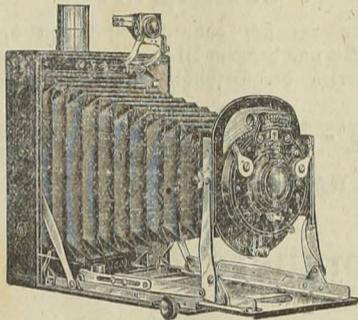
Vertreten für Waidhofen a. d. Ybbs und Umgebung durch:  
**Franz Felkl, Dachdeckermeister, Waidhofen a. d. Ybbs.**

# ERNEMANN

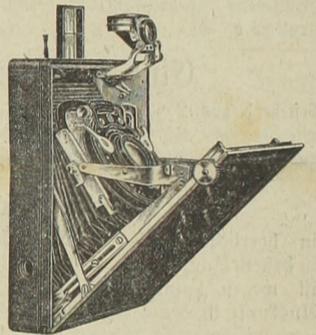
Springkamera

## HEAG XV

auf einen Druck  
aufnahmefertig!



Trotzdem **doppelter Auszug**  
zur Benutzung der Hinterlinse.



Heag XV ist eine Flachkamera geringster Dimensionen, ist tropenfest und bietet ähnlichen Konstruktionen gegenüber wesentliche Vorzüge, wie denkbar einfache, gefällige und stabile Konstruktion, Verstellbarkeit des Objektivträgers, Auto-Sektorenverschluss bis 1/300 Sekunde, 2 sich automatisch aufrichtende und ebenso verschwindende Sucher etc. Niemand versäume im eigenen Interesse, sich vor Anschaffung einer Kamera unseren Prachtkatalog einzufordern.

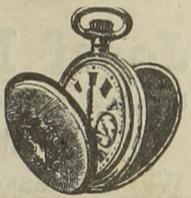
**Heinrich Ernemann A.-G., Dresden II3**

Fabriksniederlage in Wien.

Bitte ausschneiden u. aufbewahren.

**Drei Jahre schriftliche Garantie!**

Statt K 18.- nur K 8.-



**Nie wieder im  
Leben**

bietet sich Ihnen die Ge-  
legenheit, um den **Spottpreis**  
von nur

**K 8.- statt K 18.-**

eine prachtvolle, echte **Gloria-  
Silber-Herren-Anker-Remon-  
toir-Uhr**, in starkem, reich  
gravierten Gehäuse mit  
Doppeldockel und feinem,  
geprüften Werke, in zehn Steinen genau gehend, zu kaufen.

Samt schöner Kette mit Auhängsel K 10.-. Selbe Uhr in  
Elektro-Gold K 9.-, in Meteor-Tulla K 7-90.

287  
8-7 Alleinversandt per Nachnahme durch die

**Uhren-Export-Gesellschaft**

Wien XIV/3, Sechshausenstrasse 5 B. J.

Bitte ausschneiden u. aufbewahren.

**Steckenpferd- Liliemilch-Verseife**

Das Original

aller im Handel befindlichen medizinischen Liliemilchseifen.  
Erzeugt zarte, weiße Haut und reinen, von Sommersprossen freien, Teint.  
Millionen Stück jährlicher Consum! Tägliche Anerkennungs schreiben!  
2 Staatspreise und 10 Goldene u. Silberne Medaillen!  
Man achte genau auf Namen u. Schutzmarke: Steckenpferd!  
Vorrätig in 80 Hellen, Apotheken, Drogerien, Parfümerie-u. allen einblugigen Geschäften.  
Alleinige Fabrikanten: Bergmann & Co. (Dresden u. Zürich)

Für nur 18.- Kronen gegen Nachnahme ver-  
sendet das **Landes- Tuch- Export- Warenhaus**  
Budapest, VII., Varseny-uteza 2. Drei Meter feinen,  
schwarzen, dunkelblauen, grauen oder braunen Stoff,  
genügend für einen Herrenanzug.

Der Allgemeine 148 52-14

**Spar- und Gewerbe-Kredit-Verein**  
r. G. m. b. H.

**WIEN, I. Annagasse 3 (Mezzanin)**  
sowie dessen Filiale: Wien, XVI. Ottakringerstrasse 25 und  
die Zahlstellen: VI. Mariahilferstrasse 87  
XVII. Ottakringerstrasse 44  
XVII. Bebeimgasse 38

**übernehmen und verzinsen Spareinlagen**  
von K 4.- bis K 2000.- mit **5%** und über K 2000.- mit **4 3/4%**

**Rentensteuer zahlt die Anstalt. Kredite für Gewerbetreibende.** **Kürzeste Rückzahlungsfristen.**

Berühmter Wallfahrtsort **Sonntagsberg** Herrliche Sommerfrische

**Therese Halbmayr's Gasthof**

in schönster Lage, in nächster Nähe der Kirche, mit grossartiger Rundschau von den steirischen Bergen bis zu den böhmischen und mährischen Gebirgen.

**Für vorzügliche Speisen und Getränke ist bestens gesorgt.**  
Mässige Preise. Zuverlässige Bedienung.

**Der Omnibus verkehrt täglich dreimal**  
zu den Zügen von Amstetten und Waidhofen kommend um 7 Uhr früh, um 11 Uhr mittags und zu dem Zug von Amstetten kommend um 4 Uhr 20 Minuten nachmittags.

**Beginn der Omnibusfahrt am 1. Juli bis 1. September.**  
Preis der Bergfahrt K 1-20, der Talfahrt 80 h. Kleines Gepäck frei.

Besondere Fahrgelegenheiten sind auf vorherige Bestellung jederzeit zu haben.  
Ausgezeichnetes Teleskop steht zur Verfügung.

**Auch sind schöne Fremdenzimmer zu den billigsten Preisen zu haben.**

Achtungsvollst  
**Therese Halbmayr**  
Fleischhauerei- und Gasthofbesitzerin.

Bestens empfohlen:  
Wechselstube der  
**K. k. priv. allem. Verkehrsbank**

Filiale: Waidhofen a. d. Ybbs, Oberer Stadtplatz 33.  
Rückzahlungen erfolgen inklusive **K 2.000 ohne Kündigung und ohne Abzug**; die entfallende Rentensteuer wird von dem Institute aus eigenem entrichtet.

**Spareinlagen**  
auf Einlagebücher  
mit **4 Prozent.**

10-24 **Kapitals-Anlagen**

erstklassig und mit guter Verzinsung prompt und kulantest.  
**Informationen und Auskünfte**  
über alle Bankangelegenheiten unentgeltlich.  
Einlagen im Kontokorrent werden allergünstigst verzinst.  
Einlagen im Kontokorrent werden allergünstigst verzinst.

**Ein Praktikant**  
wird aufgenommen bei Herrn Alois Straußelberger,  
Hoher Markt Nr. 4. 296 1-4

**Ein Bäckerlehrlinge**  
wird bei Herrn Leopold Hafner, Bäckermeister in Ybbsitz,  
sofort aufgenommen. Um vorherige Einsendung der Zeugnisse wird ersucht. 319 0 5

**Ein Lehrlinge**  
mit guten Schulzeugnissen wird aufgenommen bei Franz  
Gerhart, Glasermeister, Waidhofen a. d. Ybbs. 336 0-3

**Tüchtige Maurer und Handlanger**  
bei guter Entlohnung werden sofort aufgenommen bei Carl  
Desejove, Baumeister, Waidhofen a. d. Ybbs. 335 0-2

**Köchin gesucht**  
welche selbständig kocht, sehr rein und anständig ist. Anzufragen  
bei Frau Anna Paul, Waidhofen a. d. Ybbs. 360 0-1

**Philosoph erteilt Unterricht**  
über die Ferien in allen Gymnasialgegenständen. Auskunft in  
der Verwaltungsstelle d. Bl. 359 3-1

**Ein oder zwei Studenten**  
finden in einem Privathause Kost und Wohnung. Auskunft in  
der Verwaltungsstelle d. Bl.

**Neuer photographischer Apparat**  
komplett, Handkamera mit Stativ und Zubehör, Größe 9:12  
Zentimeter, ist preiswert zu verkaufen. Wo? sagt die Admini-  
stration d. Bl. 361 1-1

**Eine Jahreswohnung**  
bestehend aus 2 Zimmern, 1 Kabinett, Küche, Vorzimmer, so-  
wie Zugehör und Gartenbenützung ist ab November ev. August  
zu vermieten. Wo? sagt die Verwaltungsstelle d. Bl. 333 0-2

**Eine schöne Villa** 298 0-4  
in herrlicher Lage in Waidhofen a. d. Ybbs, stockhoch,  
in bestem Bauzustande, mit Balkon, großem Garten und Wiese,  
ist wegen Familienverhältnisse preiswürdig zu verkaufen.  
Auskunft in der Verwaltungsstelle d. Bl.

**Ein Haus in St. Georgen a. d. Klaus**  
mit zirka 11 Joch Grundstücken und vielen Obstbäumen, ist  
um K 9000 zu verkaufen. Auskunft in St. Georgen Nr. 59  
bei Leopold Schmitter. 351 2-1

**Tüchtige Kurdienerin und Wasseuse**  
aus Wien empfiehlt sich den P. T. Herrschaften privat. Betti  
Schlaga, Poststeinerstraße 24. 348 1-2

**Ein neuer Krankensahrfstuhl** 254 0-8  
ist zu verkaufen. Auskunft in der Verwaltungsstelle d. Bl.

**Ein möbliertes Kabinett**  
ist für einen Herrn sofort zu vermieten. Auskunft bei Frau  
Anna Schiebl, Unter der Leiten 13. 356 0-1

**Hausverkauf!**  
In Waidhofen a. d. Ybbs ist ein in sehr gutem Bauzu-  
stande befindliches schönes Zinshaus mit 8 Zimmern, 6 Küchen,  
Speise, Waschküche, Felsenkeller, eigenem Quellwasser, Holzlage,  
Hütte mit Stall, großem Obst- und Gemüsegarten mit über  
30 Stück Obstbäumen, zu verkaufen oder gegen Landwirtschaft  
zu vertauschen. — Preis K 22.000, Zinsertragnis K 1300.  
K 8000 können liegen bleiben. Adresse in der Verwaltungs-  
stelle d. Bl. 338 0-2

**Verlangen** 323 4-3  
und überzeugen Sie sich dadurch selbst von der Güte,  
Schmackhaftigkeit und großem Malzgehalte der vorzüglichen,  
gut abgelagerten, der Gesundheit äußerst zuträglichen

**Lager-u. Doppelbiere**  
licht und dunkel (bairisch)  
aus der

**Stieglbrauerei in Salzburg**  
gegründet 1492  
in Kisten zu 25 Halbliter-Flaschen franko Zustellung  
ins Haus.

Zu beziehen bei  
**IGNAZ DUSL**  
Waidhofen a. d. Ybbs  
Ybbsitzerstrasse 6. Ybbsitzerstrasse 6.

**Geld für alle Stände!** 353 6-1  
Rasch! Reell! Diskret! Von 400 K aufwärts 4 K Monats-  
rate, zu mäßigem Zinsfuße, jeder Betrag ohne Vormerk,  
ohne Polizze (auch Damen) mit und ohne Bürgen. Hypo-  
thekar-Darlehen. Philipp Feld, Bank- und Börsen-  
Bureau, Budapest, VIII., Rákóczi-ut. 71.

**Behördl. bewilligt.**  
**Ausverkauf.**

Die gesamten Vorräte von Blusen,  
Röcken, Herren- und Damenwäsche,  
Cravatten, Mieder, Wirkwaren, Da-  
men-Puzartikel und sämtliche Geschäfts-  
einrichtung werden zu enorm billigen  
Preisen abgegeben.

**Therese Dietrich**

Untere Stadt Nr 23.  
Gegenüber Hotel Zuführ.



**Josef Neu**

beh. geprüft. Steinmetzmeister

**Amstetten**

Wörthstrasse Nr. 1

vis-a-vis der Pfarrkirche

empfiehlt sein reichhaltiges Lager

von

**Grabdenkmälern**

**Schriftplatten etc.**

in schönster Ausführung aus

Granit, Syenit und Marmor zu wirklich billigen Preisen.

**Ausführung und Lieferung**

aller in mein Fach einschlagenden Arbeiten, sowie schmiedeeiserne

Grabkreuze, Grabgitter und Grablaternen.

**Eigener Betrieb von Granit-Steinbrüchen in**

**Neustadt a. d. Donau**

und liefere aus denselben alle Gattungen Bauarbeiten.

**Reparaturen prompt.**

Preisliste gratis und franko.

**Feinschmecker** trinken ihren

Kaffee nur

mit **Adolf J. Titze's**

**Kaiserkaffee-Zusatz**

Fabrik in Linz a. D.



**Anempfehlung.**

Der ergebenst Gefertigte empfiehlt den P. T. geehrten Bewohnern  
von Waidhofen, Zell und Umgebung seine

**Mahlprodukte** in vorzüglichster  
Qualität

sowie

**täglich frisches echtes Kornbrot**  
in 3 Sorten.

Bestellungen werden ins Haus zugestellt.

Niederlagen: **Weyrerstraße 21 und Wienerstraße 5.**

Hochachtungsvoll

**Franz Jax** vormals **Kanstmühle und**  
Ant. Jax **Kornbrotbäckerei**  
Söhne

Waidhofen a. d. Ybbs.

355 5-1